



Römisches Institut der Görres-Gesellschaft

seit 1888 im Dienst der Wissenschaft

Jahresbericht

2024



*für unsere geschätzten
Förderinnen und Freunde*

www.goerres-gesellschaft-rom.de

Pontificio Collegio Teutonico – 00120 Città del Vaticano

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
1 Das Römische Institut der Görres-Gesellschaft	19
1.1 Anschrift	19
1.2 Leitung.....	19
1.3 Direktorium.....	20
1.4 Stipendiaten	20
1.5 Referenten.....	21
1.6 Freie wissenschaftliche Mitarbeiter	22
2 Bibliothek.....	22
2.1 Mitarbeiter	23
2.2 Römische Bibliothek Joseph Ratzinger / Benedikt XVI.....	23
3 Öffentliche Vorträge	23
4 Wissenschaftliche Tagungen	24
4.1 Einheit und Einzigkeit. Ekklesiologische Konkretionen in ökumenischer Perspektive.....	24
4.1.1 Referentinnen und Referenten	25
4.1.2 Tagungsbericht	25
4.1.3 Presseberichte.....	26
4.2 Zeit, Raum und Kalender im spätantiken Rom. Studien zum Chronographen von 354.....	26
4.2.1 Referentinnen und Referenten	27
4.2.2 Tagungsbericht	28
5 Veröffentlichungen.....	31
5.1 Römische Quartalschrift für Christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte (RQ)	31
5.2 Papstreisen im Mittelalter	33
5.3 Historische Intuitionen	33

5.4 Der Campo Santo Teutonico und das Päpstliche Institut für Christliche Archäologie	36
5.5 Gedenken ohne Grenzen zwischen Bayern und Italien	36
6 Hall of Fame	38

Vorwort

Memoranda & Mirabilia

Ein Blick ins Römische Institut

Im letzten Jahresbericht stand an erster Stelle die feierliche Amtseinführung des neuen Rektors des *Campo Santo Teutonico* Konrad Bestle (Bistum Augsburg) am 19. März. Der schöne Anfang endete bereits ein Jahr später mit der Rückkehr Bestles in sein Bistum, wo er am Starnberger See Pfarrer wurde. Damit schied er auch aus



dem Direktorium des RIGG und aus der Herausgeberschaft der Römischen Quartalschrift aus. Das Jahr verging ohne neuen Rektor.

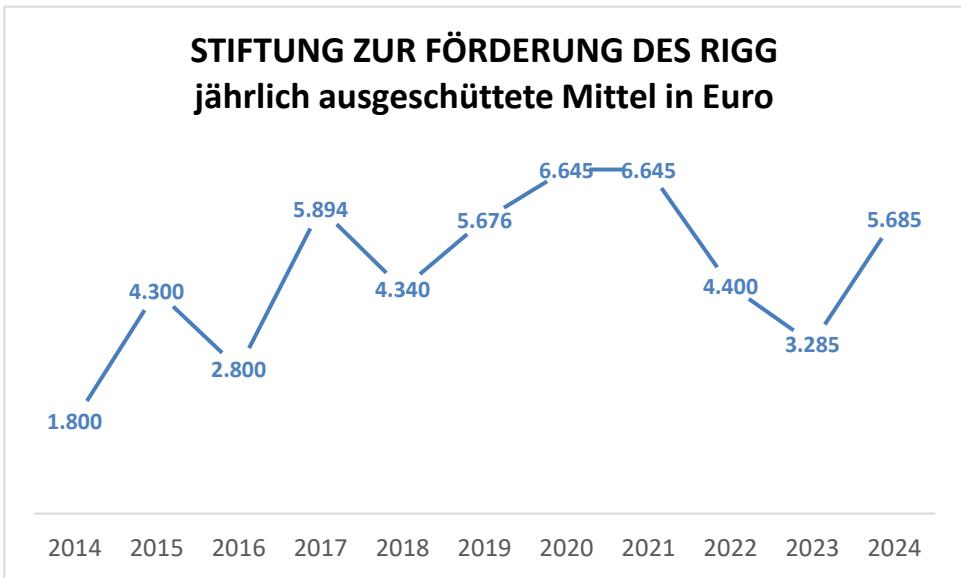
In dieses Jahr fiel auch – im Herbst – der Abschied des langjährigen **Vizedirektors des RIGG Prof. Dr. Johannes Grohe**, der am 7. März seinen 70. Geburtstag feierte. Das erste Doppelheft des Jahrgangs 2024 der Römischen Quartalschrift enthält bereits einige Beiträge der Tagung, die wir zu seiner Ehre im Herbst 2023 abgehalten haben. Der ganze Jahrgang ist ihm gewidmet. 2024 hat Prof. Grohe zum letzten Mal am Angelicum das Romseminar für deutsche Freisemester abgehalten und mit den Studentinnen und Studenten an der Exkursion der Ordensarchiv-Tagung nach Casamari teilgenommen (Bild). Am 9. März wurde Prof. Grohe an der Pontificia Università della Santa Croce (Rom) eine von Filippo Forlani, Ansgar Frenken und Thomas Prügl herausgegebene Festschrift „*Synodalis consonantia: Konziliengeschichte als Spiegelbild kirchlicher Diskussionskultur und Identitätsfindung*“ überreicht.

Prof. Grohe ist nun nach Aachen zurückgekehrt. Seine Pensionierung und sein Abschied aus Rom fiel zeitlich mit dem Ende seiner vierten Amtszeit als Vizedirektor zusammen. Er bleibt aber dem Direktorium und dem Vorstand der Stiftung zur Förderung des Römischen Instituts der Görres-Gesellschaft erhalten.

Der Vorstand der Görres-Gesellschaft hat auf der Generalversammlung in Regensburg auf Wunsch des Direktors am 11. Oktober **Dr. Johan Ickx** zum neuen Vizedirektor des Instituts bestellt. Der belgische Flame Dr. Ickx ist seit vielen Jahren in Rom in verschiedenen Positionen für den Heiligen Stuhl als Archivar tätig und entfaltet zudem eine internationale publizistische Tätigkeit, vor allem auf dem Gebiet der Papstgeschichte der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Er ist ebenso schon lange in der Erzbruderschaft zur Schmerzhaften Mutter Gottes.

Auf derselben Sitzung hat der Vorstand der Görres-Gesellschaft sowohl **Dr. Johan Ickx** als auch **Dr. Ignacio García Lascurain Bernstorff** in das Direktorium des RIGG aufgenommen. *Konrad Bestle* ist mit Ende seiner Amtszeit als Rektor des *Campo Santo Teutonico* aus dem Direktorium ausgeschieden. Das Direktorium unter Vorsitz des Präsidenten Prof. Dr. Bernd Engler wacht vor allem über die wissenschaftliche Tätigkeit des RIGG.

Der Vorstand der **Stiftung zur Förderung des Römischen Instituts der Görres-Gesellschaft** ist nach dem Tod von Prof. Dr. Wolfgang Bergsdorf mit Dr. Albert Fürst von Thurn und Taxis nachbesetzt worden. Fürst Albert wurde jüngst an der Dominikaneruniversität Angelicum in Rom mit einer thomistischen Arbeit promoviert. Vorstandmitglieder sind nunmehr Stefan Heid (Vorsitzender), Dr. Martin Barth (Stellv. Vorsitzender), Prof. Dr. Johannes Grohe und Fürst Albert. Die Stiftung mit einem Kapital von über 360T € ist als Treuhandstiftung



beim Stiftungszentrum des Erzbistums Köln in besten Händen. Sie nimmt sowohl Spenden als auch Zustiftungen entgegen.

Gedankt sei in diesem Jahr an erster Stelle der Erzbruderschaft zur Schmerzhaften Mutter Gottes, der Eigentümerin des *Campo Santo Teutonico*, die in großzügigster Weise das Institut ein Jahrzehnt lang gefördert und dies auch in den letzten Jahren in unterschiedlicher Weise fortgesetzt hat. Dies hat es dem Institut ermöglicht, sich weit zu vernetzen, neu aufzustellen und für die kommenden Jahre in Rom weitgehend abzusichern. Das Institut ist und bleibt eine schlanke und atmende Institution, die den Umfang ihrer Tätigkeit jederzeit an neue Herausforderungen anpassen kann.

+++

Prof. Dr. Wolfgang Bergsdorf ist am 9. Januar in Bonn im Alter von 82 Jahren verstorben. Er war von 2007 bis 2015 als Nachfolger von Paul Mikat Präsident der Görres-Gesellschaft, die er mit großer Umsicht geleitet hat. Das Römische Institut der Görres-Gesellschaft, dessen Direktorium er in diesen Jahren vorstand, ist ihm zu großem Dank verpflichtet. Seit der Gründung der Stiftung zur Förderung des



Römischen Instituts der Görres-Gesellschaft 2012 gehörte er deren Vorstand an.

Prof. Bergsdorf ernannte 2011 den jetzigen Direktor des Instituts und hielt am 29. Januar 2011 einen öffentlichen Vortrag am RIGG anlässlich der Einführung des neuen Direktors (Bild). Von 2010 bis 2015 war er Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Römischen Quartalschrift. Auch wenn er selten nach Rom kam, so nahmen doch er und seine Frau gern an den "Römertreffen" auf den Generalversammlungen teil, auf denen sich alle in fröhlicher Runde wiederfanden.

Im Alter von 90 Jahren ist am 10. Januar **Frank Gebhard Zander** verstorben, der



als Mitglied der Erzbruderschaft auf dem Campo Santo Teutonico seine letzte Ruhe finden wird, und zwar bei seiner 2000 verstorbenen Frau direkt neben dem Kircheneingang.

Der Pferdeliebhaber, der in den Abruzzen in Poggio Cinolfo in einem dörflichen Haus mit „Rittersaal“ lebte, war

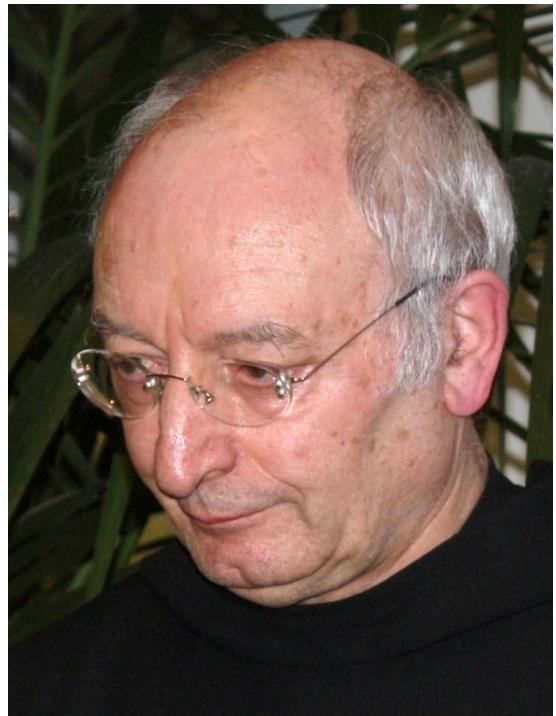
seit dem 25. Februar 1985 – seit 38 Jahren – Mitglied der Görres-Gesellschaft. Dott. Zander nahm, solange er noch Auto fahren konnte, bis vor einigen Jahren an so gut wie allen Veranstaltungen der Erzbruderschaft und des Görres-Instituts teil. Er war ein angenehmer Gesprächspartner, voller Lebensweisheit und Wohlwollen und natürlich auch mit viel Wissen über die „deutsche Kolonie“ in Rom.



Im Alter von 83 Jahren ist **Dr. Rudolf Heinrich** am 11. September in Rom verstorben. Requiem und Beisetzung fanden auf dem *Campo Santo Teutonico* statt. Rudolf Heinrich hat vor 37 Jahren die Studentenverbindung KAV Capitolina zu Rom im CV ins Leben gerufen und zur Blüte geführt. Man kann wohl sagen, dass diese sein Lebenswerk war, für das er alles gegeben hat. Seit 1985 war er Mitglied der Erzbruderschaft und seit dem 14. Juli 2013 Mitglied des Römischen Instituts der Görres-Gesellschaft. Er hat nicht nur mit großer Treue, wenn er in Rom war, die Vorträge besucht, sondern auch sonst die Arbeit des Instituts lebhaft unterstützt, indem er nie mit Lob sparte, sich für dessen Publikationen begeisterte und sie auch an viele Freunde verschenkte.

„Rudi“ war ein unangepasster, unverwechselbarer Österreicher, dessen liebenswürdige Hartnäckigkeit, wenn er mit seinem Oldtimer-Mercedes in den Vatikan wollte, sprichwörtlich war. Wo er hinwollte, da kam er auch hin, bis ins hohe Alter.

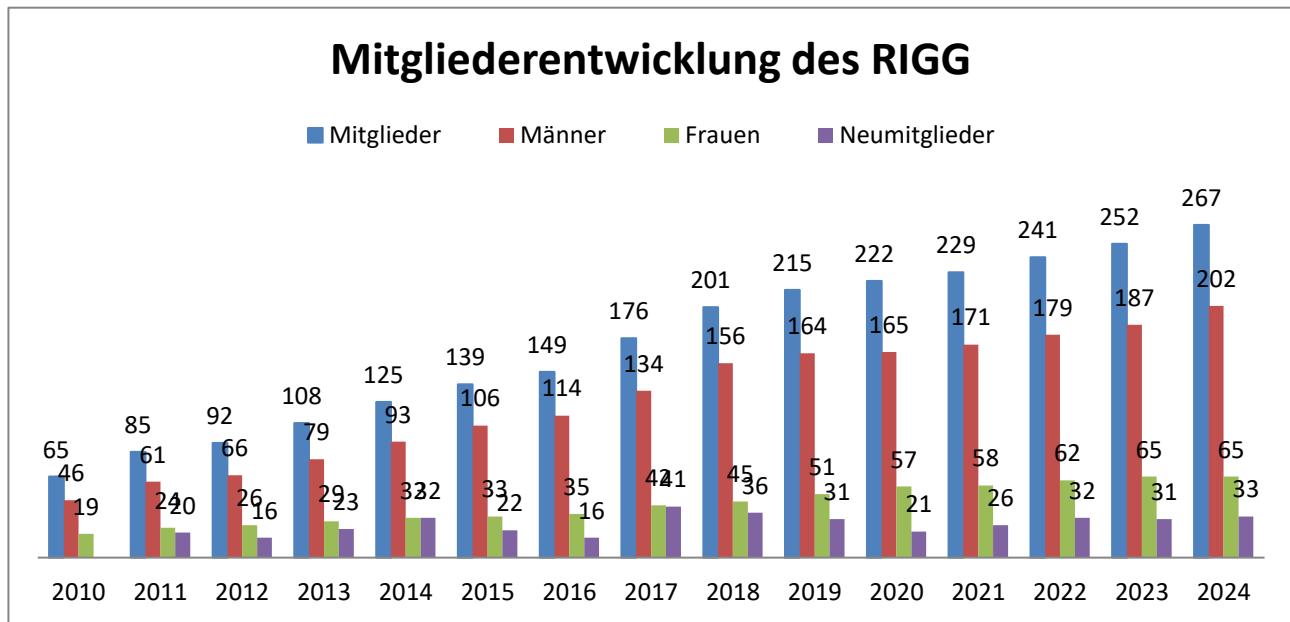
Am 6. Oktober ist **Prof. Dr. Pius Engelbert**, Alt-Abt der westfälischen Benediktinerabtei Gerleve, im Alter von 87 Jahren in Coesfeld verstorben. Als Historiker des Mittelalters hat er sich sowohl in Deutschland als auch in Rom einen Namen gemacht. Pius Engelbert war ein enger Freund von Erwin Gatz und auf diese Weise auch eng mit der Görres-Gesellschaft und dem Römischen Institut verbunden. Von 2006 bis 2013 war er an der Hochschule Sant'Anselmo in Rom akademisch tätig, so dass er in dieser Zeit auch häufig bei den Görres-Vorträgen und auch Tischgast am Kolleg war. Schon 1988 hat er die grundlegende "Geschichte des Benediktinerkollegs St. Anselm in Rom" veröffentlicht. Bekanntlich war diese Abtei auf



dem Aventin in ihren Anfängen - die Gründung geschah im selben Jahr wie die des Römischen Instituts der Görres-Gesellschaft: 1888! - stark deutsch geprägt. Seit 1989 gehörte Engelbert dem Beirat der Görres-Gesellschaft an, 1993 bis 2013 war er im Beirat der Römischen Quartalschrift für das Mittelalter verantwortlich. Von 2010 bis 2014 gehörte er zudem dem Direktorium des RIGG an. Er verfasste zahlreiche Beiträge für die Römische Quartalschrift. Sein letzter Aufsatz - über mittelalterliche Kirchenreformen – erschien in diesem Jahr in der Hommage des RIGG an Joseph Ratzinger / Papst Benedikt XVI. „Historische Intuitionen“.

+++

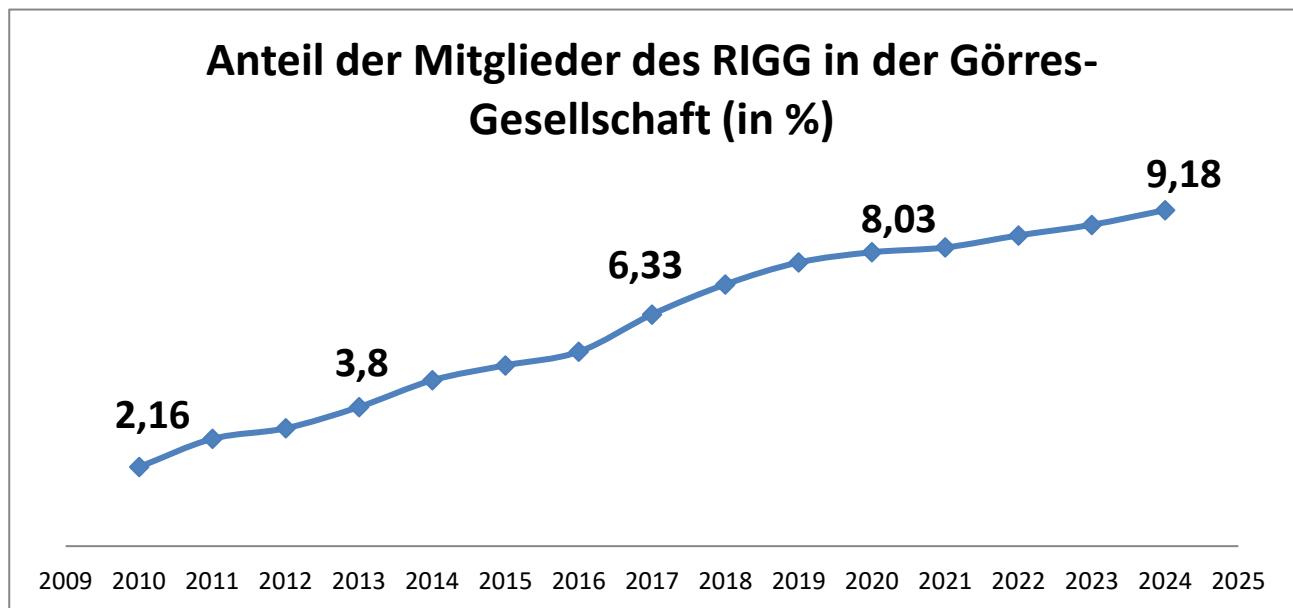
Das Römische Institut der Görres-Gesellschaft wächst weiter. Im Jahr 2024 steigt die **Mitgliederzahl** von 252 auf 267, davon 202 Männer und 65 Frauen. Zwar wurden 33 neue Mitglieder geworben, aber durch Wegzug, Austritt und Tod blieb es bei einem niedrigeren Wachstum. Insgesamt hat sich die Mitgliederzahl seit 2010 mehr als vervierfacht.



Die 33 neuen Mitglieder sind: Simone Andreoni; Felix Beck; Christian Böck; Fabian Boungard; Alberto Camplani; Emanuele Castelli; Eduardo Cerrato-Casado; Mihajlo Džamtovski; Maximilian Ewers; Constantin Felber; Luis Javier Garcia-Lomas Gago OSB; Sebastian Grünbaum; Tim Hager; Julian Heissenberger; Hubert Houben; Julius Kappel; Johannes Kindler MHC; Antun Kovčalija; Elias Krexner OSB; Angela Künkler-Vallese; Michał Kuźmiński; Anna-Pia Malina-Altzinger; Chrystel

Mamazza; Andreu Muñoz; Giovanni Howard Muz; Florian Pichler; Manuela Scheiba; Roderick van Attekum; Lubomir Welnitz; Wenzel Maximilian Widenka; Roberto Wiedmann; Tobias Wiendl; Margret Willer. 14 Mitglieder des RIGG haben Italien verlassen, 2 sind aus der Gesellschaft ausgetreten, 2 verstorben.

Von 2011 bis 2024 hat das RIGG insgesamt 340 neue Mitglieder für die Görres-Gesellschaft geworben. Der Anteil der aktuellen RIGG-Mitglieder an der Görres-Gesellschaft kletterte 2024 auf 9,18 %. Die Gesellschaft zählte Ende 2024 2.908, das RIGG 267 Mitglieder. Damit hat sich der Anteil des RIGG an der Gesamtgesellschaft in den letzten vierzehn Jahren mehr als vervierfacht.

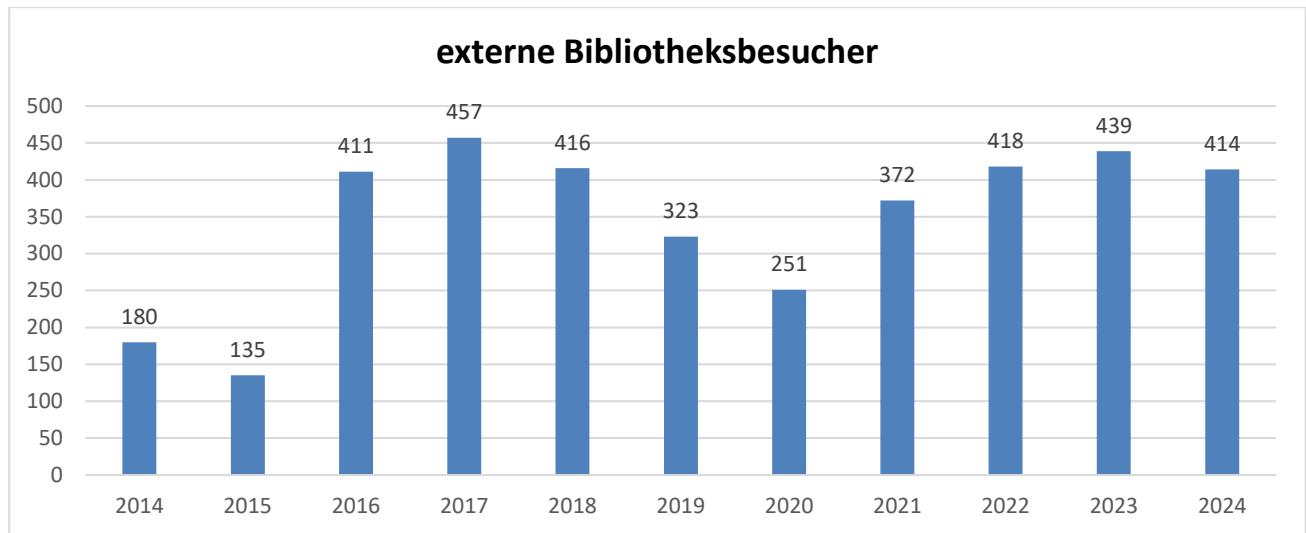


Auch an dieser Stelle möchten wir werben für die **Fördermitgliedschaft** für jene, die nicht in Italien wohnen und daher laut Satzung nicht Mitglied des Instituts werden können, die sich aber trotzdem dem Institut quasi als Mitglied verbunden fühlen. Es genügt, dem Römischen Institut mindestens 500,- € zu spenden, um dauerhaft Fördermitglied zu sein. Es besteht keine weitere Zahlungsverpflichtung. Viele der 65 in der „Hall of Fame“ eingetragenen Fördermitglieder schicken aber immer wieder einmal einen Spendengruß nach Rom. Insgesamt tragen sie alle in ganz erheblichem Maße zur Finanzierung des Instituts bei. Mille, mille grazie! Weiteres zur „Hall of Fame“ siehe unten Seite 39.

Aus Rom, Hamburg, Bamberg, Ruppichteroth, Erlangen und Bern kamen die Referenten der sechs **Öffentlichen Vorträge** des RIGG (siehe unten Seiten 23-24). Die Teilnehmerzahl (im Saal und per Zoom) lag im Schnitt wieder bei 45 Personen. Den größten Zuspruch mit etwa 75 Teilnehmern fand der Vortrag von *Christian*

Hecht über die Sixtinische Kapelle.

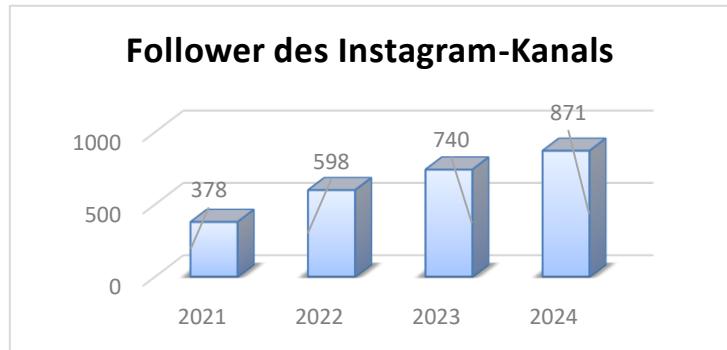
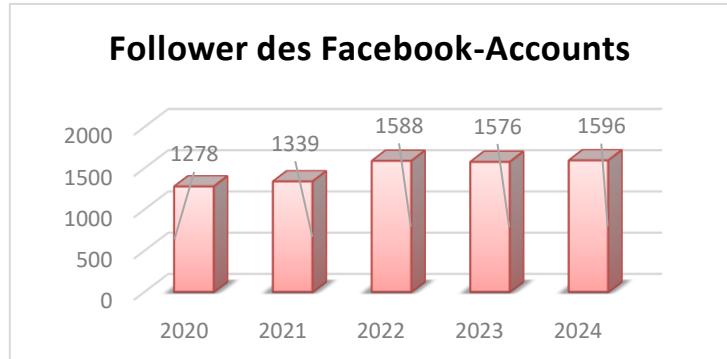
Ein wichtiger Gradmesser der „Lebendigkeit“ des Instituts sind die **Besucherzahlen der vom Institut betreuten Bibliothek**, die den Kollegiaten Tag und Nacht offensteht. Die Zahl der externen Besucher – nur Externe tragen sich in die Liste ein – bleibt annähernd konstant:



Für die Außenwirkung des Instituts von höchster Bedeutung ist das Internet. Das Römische Institut ist auf Websites und in den sozialen Netzwerken präsent. Die diversen Sparten (website, Katalog, Instagram, Youtube) werden vom Direktor, *Dr. Karin Mair, Dr. Ignacio García Lascurain Bernstorff* und Nikolas Möller betreut und praktisch täglich mit neuen Nachrichten versorgt. Das Institut bietet antiquarische Bücher und Dubletten über **Booklooker** an, besitzt einen eigenen **Wikipedia-Eintrag** und verfügt seit Jahren über einen **Facebook-Account** (www.facebook.com/Goerresinstitut), der mit 1.596 Followern einen maßvollen Zuwachs verzeichnet.

Seit November 2020 gibt es einen eigenen **Instagram-Account** (rigg1888), der mit nun 871 Followern seine Verbreitung innerhalb von vier Jahren mehr als verdoppeln konnte.

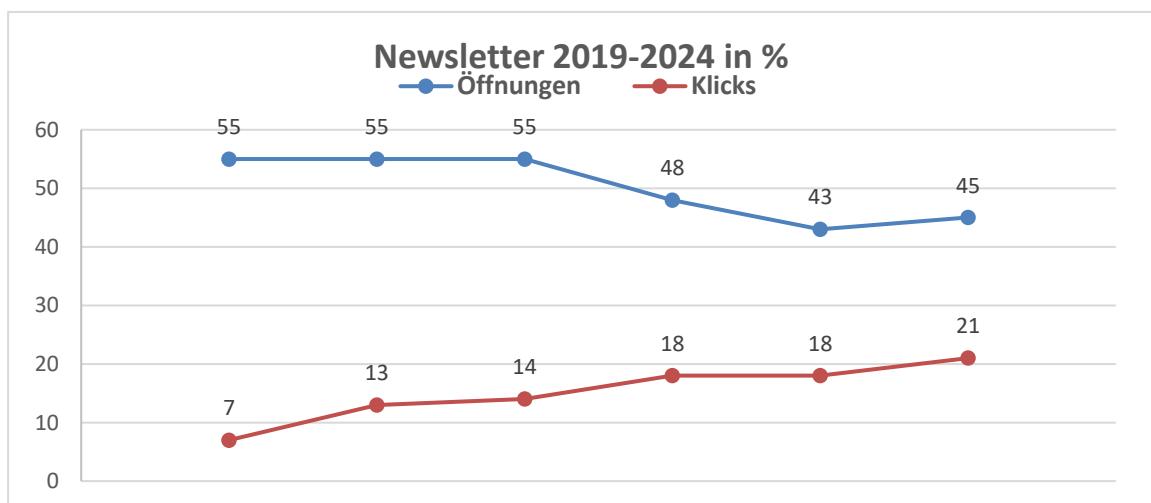
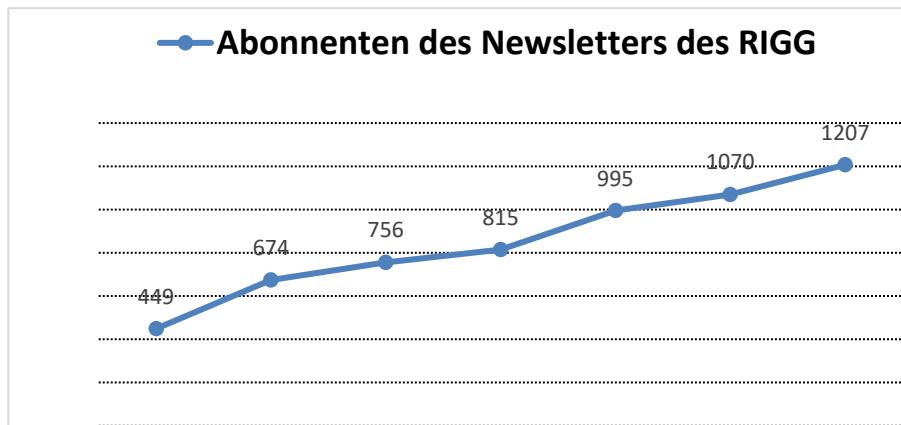
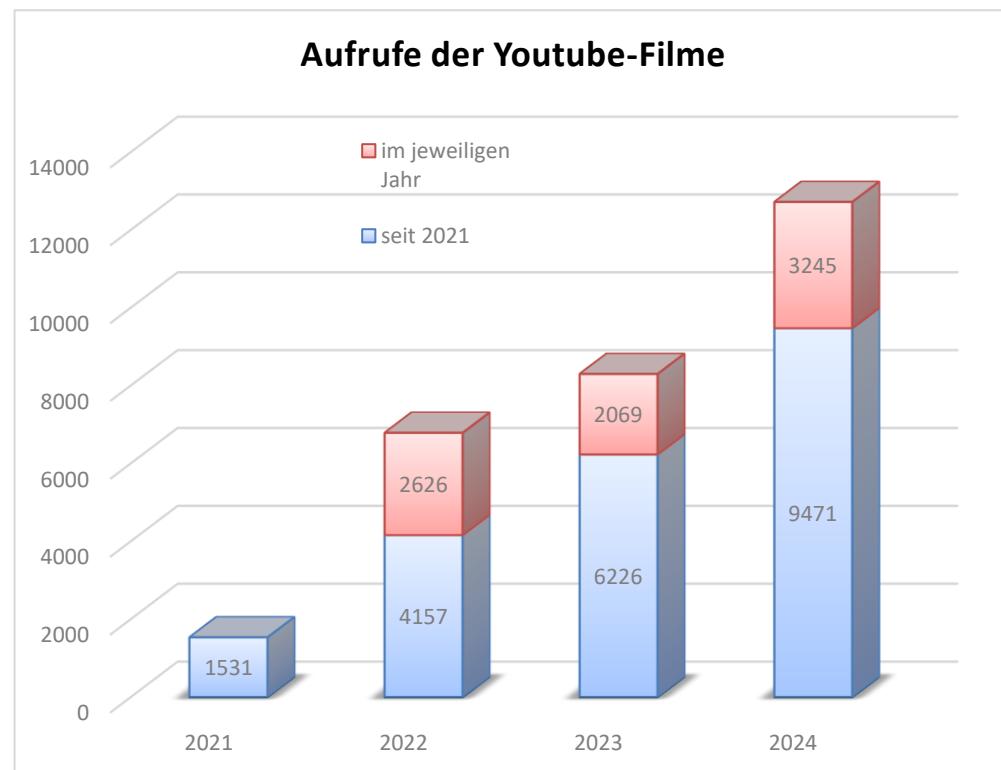
Seit Dezember 2020 besteht ein **YouTube-Kanal** mit nun 135 Abonnenten (2021: 48; 2022: 81; 2023: 108). Derzeit hat der Kanal vier Kategorien

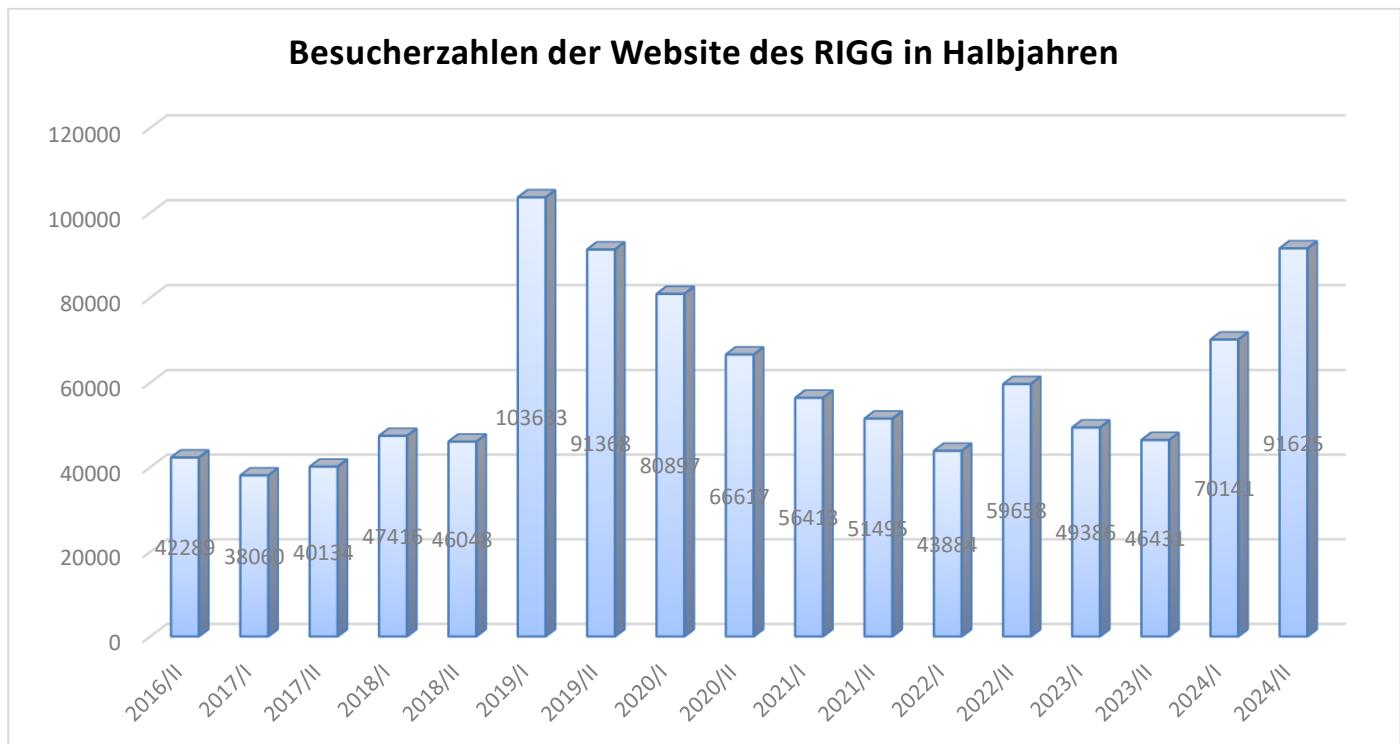


(Playlists): Allgemeines (11 aktive Videos), Vorträge am RIGG (7), Vorträge der Tagung „Kult des Volkes“ (6) und Buchbesprechungen (13). In diesem Jahr beläuft sich die Zahl der Filmaufrufe seit 2021 auf 9.471. Auch die Besucherzahl der **Website** www.goerres-gesellschaft-rom.de hat mit

über 160.000 im Jahr 2024 eine sehr positive Entwicklung genommen und ist auf dem Weg zu alter Stärke.

Der eigene **Newsletter** (vor allem für die Einladungen zu den Vorträgen und Tagungen) erreicht Ende 2024 1.207 Personen (2023: 1.070). Bemerkenswert sind die Öffnungs- und Klickzahlen (Klicks beziehen sich auf Links innerhalb des Newsletters):





Das **Team der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** bildet das Rückgrat des Instituts, ohne die zahllosen Anfragen und Wünsche neben dem Alltagsgeschäft nicht bewältigt werden könnten. Es besteht zum Jahresende – ohne das Direktorium – aus 14 Personen (siehe unten Seiten 19–22). Sie nehmen verschiedene Aufgaben und Kompetenzen wahr, für die sie nicht zwingend in Rom residieren müssen.

Das RIGG hat auch durch die **Tätigkeit seiner (aktuellen und ehemaligen) Mitglieder** viel auf sich aufmerksam gemacht, in erster Linie durch zahlreiche Buchveröffentlichungen:

- *Sven Leo Conrad*, Kult und Form. Einführung in die klassische römische Liturgie aus der Sicht des Zweiten Vatikanischen Konzils (Augsburg 2024).
- *Michael Matheus / Georg Peter Karn* (Hg.), Das Mainzer Bürgertum im Schloss. Transformationen einer kurfürstlichen Residenz (Oppenheim 2024).
- *Hubert Houben*, Die Normannen (München 2024).
- *Simon Unger-Alvi*, Katholizismus am Eisernen Vorhang: Der Vatikan, Westdeutschland und der Kalte Krieg (1945–1965) (Münster 2024).
- *Britta Kägler / Christian Handschuh* (Hg.), 400 Jahre Akademisches Leben in Passau: vom Jesuitenkolleg zur modernen Hochschule (Regensburg 2024).

- *Yvonne Dohna Schlobitten / Albert Gerhards* (Hg.), Ästhetische Bildung am Ort der Erfahrung: eine Wiederbegegnung mit Romano Guardini und Rudolf Schwarz auf Burg Rothenfels (Regensburg 2024).
- *Alberto Cadili*, Problematische Prozesse. Kritik und Reflexion der Entscheidungspraxis der mittelalterlichen Ketzerinquisition in Italien (Göttingen 2024).
- *Daniele Calzetta*, Vedere Paolo (Villa Verucchio 2024).
- *Georg Kolb*, Die Ad-Limina-Besuche der Bischöfe von Augsburg, Eichstätt, Freising und Regensburg (1575-1731) (München 2024).
- *Federico Gallo*, Diplomatics. The Science of Reading Medieval Documents. A Handbook (Milano 2024).
- *Enrico Cattaneo SJ*, Parresia e teologia. Studi sulla chiesa tra le origini e il tempo (Trapani 2024).
- *Patrick Descourtieux*, Hilaire de Poitiers, Commentaires sur les Psaumes 6 (Psaumes 127-133) = Sources Chrétiennes 643 (Paris 2024).
- *Pierluca Azzaro* (Übersetzer von:) Joseph Ratzinger, In dialogo con il proprio tempo = Opera Omnia, ital. Ausgabe, Bd. 13,1-3 (Città del Vaticano 2024).
- *Carlo dell'Osso*, Cristo e Logos il calcedonismo del VI secolo in Oriente (Firenze 2024).
- *Carlo dell'Osso*, Fonti salutari e perenni archeologia cristiana e pietà popolare in Giovanni Battista Scalabrin (Città del Vaticano 2024).
- *Kurt Koch*, Gläubige Theologie. Zum Erbe von Papst Benedikt XVI. (Kisslegg 2024).
- *Uwe Michael Lang / Daniel Cardó* (Hg.), The Cambridge Companion to Joseph Ratzinger (Cambridge / New York 2024).
- *Walter Kasper*, Barmherzigkeit Gottes (Freiburg i.Br. 2024).
- *Ralph Weimann*, Klarheit durch die Wahrheit (Illerstissen 2024).
- *Ralph Weimann*, Wegweisung für verunsicherte Christen (Kisslegg ⁴2024).
- *Simone Piazza*, Arte bizantina a Lentini : opere e tradizioni da un'antica città della Sicilia orientale (VI-XIII secolo) (Roma 2024).
- *Paul Badde*, Die Lukas-Ikone (Kisslegg 2024).
- *Hubertus R. Drobner*, Die Chronologie der Predigten Augustins (Leiden / Paderborn 2024).
- *Christina Höfferer*, Rom für Fortgeschrittene (Wien 2024).

- *Rainald Becker / Christof Botzenhart* (Hg.), Die bayerischen Ministerpräsidenten 1918-2018 (Regensburg 2024).
- *Markus C. Müller / Dieter J. Weiß* (Hg.), Gedenken ohne Grenzen zwischen Bayern und Italien (Sankt Ottilien 2024).
- *Chiara Cecalupo* (Hg.), La „Roma Sotterranea“ alla Biblioteca Vallicelliana. Antonio Bosio e Giovanni Severano. Catalogo della mostra, Roma, Biblioteca Vallicelliana, 15 febbraio – 15 marzo 2024 (Regensburg 2024).
- *Chiara Cecalupo*, Apuntes para una historia del Museo Sacro Cristiano desde la Antigüedad hasta nuestros días (Madrid 2024).
- *Stefano Manganaro*, Roma e gli Ottoni. Strategie politiche e linguaggi simbolici (951–1002) (Spoleto 2024).
- *Albrecht Weiland* (Hg.), Der Campo Santo Teutonico. Eine deutschsprachige Exklave im Vatikan (Regensburg 2024).
- *Christopher Kast / Claudia Märtl* (Hg.), Papstreisen im Mittelalter (Freiburg i.Br. 2024).
- *Stefan Heid / Johannes Grohe* (Hg.), Historische Intuitionen. Hommage an Joseph Ratzinger / Papst Benedikt XVI. (Freiburg i.Br. 2024).
- *Stefan Heid*, Der Campo Santo Teutonico und das Päpstliche Institut für Christliche Archäologie (Regensburg 2024).
- *Stefan Heid*, Il Campo Santo Teutonico e il Pontificio Istituto di Archeologia Cristiana (Regensburg 2024).
- *Roberto Regoli*, Beyond the Crisis in the Church. The Pontificate of Benedict XVI (SouthBend 2024).
- *Alessandro Bellino*, Il Centro tedesco. Un laboratorio politico tra Berlino e Roma (Milano 2024).

Prof. Dr. Andreas Sohn (Paris), Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der RQ, erhielt von seiner Frau Prof. Dr. Michaela Sohn-Kronthaler und Jacques Verger zu seinem 65. Geburtstag eine Festschrift unter dem Titel „Europa und Christentum / Europe et Christianisme“ (Münster: Verlag Aschendorff 2024).

Nur einige erwähnenswerte Mitteilungen zur **Vortragstätigkeit** unserer aktiven Mitglieder.

Unser wissenschaftlicher Mitarbeiter *Dr. Ignacio García Lascurain Bernstorff* (Regensburg / Rom) sprach am 23. November vor dem Schwerter Arbeitskreis Katholizismusforschung über „Die Carte Theiner als Quelle für den katholischen

Mediävalismus im 19. Jahrhundert“ und am 31. Oktober auf der Tagung „Louis de Mas Latrie, Historian of Frankish Greece“ der École française d’Athènes und der Universität Zypern in Nicosia über „Louis de Mas Latrie dans la correspondance d’Augustin Theiner“.

Im Priesterkolleg hielten drei Mitglieder eine Sabbatine (hausinterner Abendvortrag): Am 16. März sprach *Michael Hetz* über „Unfrieden unter Bischöfen: Rangstreitigkeiten im Bayern des 13. Jahrhunderts“, am 13. April *Lennart Luhmann* über „Ikonen in Rom im frühen Mittelalter“ und am 11. Mai *Daniele Calzetta* über „Agostino tra testo e immagine“.

Unser Referent für Archäologie, *Dr. Sascha Priester* (München / Rom), hielt im Wintersemester 2023/2024 an der Universität Regensburg eine Vorlesung zum Thema „Kult und Politik zwischen Zentrum und suburbium: Tempelbauten und Heiligtümer in Rom von der späten Republik bis in die Kaiserzeit“. Ein inhaltlicher Schwerpunkt war dabei der Kult der Magna Mater in Rom. Im Rahmen seines laufenden Habilitationsprojektes "Der Vatikan in der Antike: Gärten, Gräber und Heiligtümer im (sub)urbanen Raum von Rom. Neue archäologische Forschungen zur Transformation des *Vaticanum* vom frühen Prinzipat bis zur Spätantike" (Arbeitstitel) referierte er gemeinsam mit *Dr. Annalisa Calapà* (Historisches Seminar der LMU/Alte Geschichte) in München am 16. April zu „Kult und Frömmigkeit. Die Rolle antiker Religionen in Kult und Gesellschaft“. Dieser öffentliche Vortrag, bei dem auch der Gott *Vaticanus* im Zentrum stand, fand im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Antikes Duett - die griechisch-römische Kultur in Wort und Bild“ statt, die vom Museum für Abgüsse Klassischer Bildwerke München und der Münchner Volkshochschule durchgeführt wird.

Unser Referent für Kunstgeschichte, *Dr. Andreas Raub* (Rom), Direktor des Polo Museale der Päpstlichen Basilika Santa Maria Maggiore, konnte mehrere akademische Gruppen führen, darunter am 15. Februar den Grund- und Aufbaukurs Theologie der Theologie im Fernkurs der Domschule Würzburg unter Leitung von *Dr. Stefan Meyer-Ahlen* auf dem Esquilin, am 21. März die Exkursionsteilnehmer des Seminars „Stadt der Gnade – Stadt des Rechts“ der Hochschule Sankt Georgen (Frankfurt) unter Leitung von *Prof. Dr. Andreas Bieringer* und *Prof. Dr. Thomas Meckel* durch Santa Maria Maggiore und am 30. November die Teilnehmer unserer Tagung „Zeit, Raum und Kalender im spätantiken Rom“ durch Santa Maria

Maggioire. Im Dezember wurde das von Dr. Raub konzipierte neue Museum von Santa Maria Maggiore eröffnet.

Unser Referent für das Mittelalter, *Dr. Jörg Voigt* (Hannover), referierte im April auf der Tagung „Rome in the Renaissance: Global Projections on Religious Identities and Dissent“ an der römischen John Cabot-University.

Weitere Notizen über **aktive und ehemalige Mitglieder**: Die Führungen, die *Dr. Karin Mair* am Petrusgrab in den „Scavi“ von Sankt Peter und in der Basilika selbst für Görresianer gehalten hat, sind nicht mehr zu zählen. Oft ist sie Helferin in letzter Minute! *Prof. Ralph Weimann* hat sich besonders für die Theologie Joseph Ratzingers eingesetzt und ist hierfür auf Tagungen und in den Medien präsent (z.B. CNA, EWTN, Kirche in Not). *Prof. Dr. Britta Kägler* (Passau) wurde Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Bayerischen Katholischen Akademie in München, *Dr. Matthias Simperl* Vertretungsprofessor für Kirchengeschichte an der Kath.-Theol. Fakultät der Universität Augsburg, *Dr. Matthias Ambros* Untersekretär des vatikanischen Dikasteriums für Kultur und Bildung. *Dr. Lorenzo Planzi* hielt am 14. Mai an der Universität Fribourg seinen Habilitationsvortrag in Geschichte. *Dr. Nicola Gadaleta* ist inzwischen wissenschaftlicher Mitarbeiter für Mittelalterliche Geschichte an der Universität Bari Aldo Moro und Lehrbeauftragter für Neuere und Neueste Kirchengeschichte an der Facoltà Teologica Pugliese. Er hat an der Lateranuniversität einen „Corso di alta formazione: Giubileo 2025“ durchgeführt. *Prof. Dr. Hubert Houben* erhielt am 7. November in der Accademia Nazionale dei Lincei anlässlich seines 70. Geburtstags drei Festschriften. Ehrencamerlengo *Aldo Parmegiani* hielt am 9. Mai eine Dichterlesung im Goethe-Institut Rom. *Prof. Fernando López-Arias* hielt einen Vortrag auf der Tagung „La Riforma liturgica tra storia e teologia“ an der Päpstlichen Universität Santa Croce in Rom, *Prof. Gabriele Castiglia* hielt auf Einladung von „Spätantike Archäologie und Byzantinische Kunstgeschichte e.V.“ in München einen Vortrag über das frühe Christentum am Horn von Afrika. Auf der Tagung am 13./14. November über Pius XII. und das Heilige Jahr 1950 am römischen Sitz der amerikanischen Universität Notre Dame sprachen u.a. *Dr. Johan Ickx*, *PD Dr. Lorenzo Planzi*, *Prof. Emilia Hrbabovec* und *Dr. Paolo Valvo*. *Dr. Benjam Leven* ist seit Januar Redaktionsleiter der Online-Plattform der Internationalen Katholischen Zeitschrift COMMUNIO. *Pater Dr. Augustinus Sander OSB* beging am Campo Santo Teutonico sein Silbernes Professjubiläum. *Dr. Hans Albert Courtial* veranstaltete am 15.–20. November in Rom zum 23. Mal das

Internationale Festival für Sakralmusik, an dem wieder viele Görresianer teilgenommen haben. *Dr. Alessandro Bellino* (Würzburg) organisierte am 20.–22. November eine Tagung über den Vatikan, Katholiken und Proestangen in der BRD in der Villa Vigoni. *Prof. Dr. Michael Matheus* (Mainz) hat am 4. Dezember in „La Nuvola“ in Rom über Ninfa gesprochen, *Dr. Albrecht Weiland* (Regensburg) sprach am 7. Dezember über den Kreuzweg des *Campo Santo Teutonico*. *Dr. Thomas Kieslinger* (Augsburg) hat den historischen Roman „Der 20. September“ von Anton de Waal, Gründungsrektor des Priesterkollegs am *Campo Santo Teutonico*, als Hörbuch herausgebracht. Der Roman handelt über den endgültigen Untergang des Kirchenstaates im Zuge der Einnahme Roms 1870.

Dr. Ingo Schaaf (Rom) organisierte am 4. Juni an der Universität Fribourg einen Studentag über Johann Peter Kirsch, den Gründer des Römischen Instituts der Görres-Gesellschaft und des Päpstlichen Instituts für Christliche Archäologie.

Dem Institut liegt besonders an der **Förderung aufstrebender Forscherinnen und Forscher**. Ein Reisestipendium erhielt *Vito Conego* (Passau). Sieben Neu- und Jungautoren der Römischen Quartalschrift wurden gefördert.

Als **Forscher zu Gast** am RIGG waren *Dr. Ricardo Sanjurjo Otero* (Santiago), *Prof. Dr. Wilhelm Vossenkuhl* (München), *Dr. Davide De Caprio* (Straßburg), *Dr. Sascha Priester* (München), *Luka Marković* (Split), *Prof. Dr. Yvonne M. Werner* (Lund) und *Prof. Filip Malesevic* (Fribourg/Ankara).

Direktor und Vizedirektor werden immer wieder um Führungen und Vorträge gebeten. **Direktor** *Prof. Dr. Stefan Heid* hielt Vorträge in Rom, Belgrad, Fribourg, Berlin, Trier und – per Übertragung – Boston-Brighton (USA). Am 12. Januar begrüßte er am Sitz des Instituts in Rom die Besucher der Buchvorstellung „Gedenken ohne Grenzen zwischen Bayern und Italien“ mit den Rednern *Prof. Dr. Dieter Weiß* und *Dr. Markus Christopher Müller*. Am 11. bis 14. Februar führte er den Grund- und Aufbaukurs Theologie der Theologie im Fernkurs der Domschule Würzburg unter Leitung von *Dr. Stefan Meyer-Ahlen* am Lateran, am Forum Romanum und in der Priszillakatakomben. Am 19. März führte er *Prof. Dr. Andreas Bieringer* und *Prof. Dr. Thomas Meckel* von der Hochschule Sankt Georgen (Frankfurt) mit 16 Studenten am Lateran, in San Clemente und in der Silvesterkapelle. Am 1. Mai begrüßte er am *Campo Santo Teutonico* eine Gruppe des Caritasverbandes der Diözese Würzburg unter Leitung von *Msgr. Clemens Bieber*, am 4. Mai sprach er vor 25 Historikern des Instituts für Geschichtswissenschaft der Universität Bremen unter

Leitung von *Prof. Dr. Tassilo Schmitt*, *Dr. Sabine Horn* und *Prof. Dr. Cornelius Torp* über den *Campo Santo Teutonico* als Ort der Wissenschaft und Zuflucht. Am 14. Mai begrüßte er eine 45-köpfige Schülerinnengruppe der Heimschule Kloster Wald (Erzbistum Freiburg), am 16. September eine Studentengruppe der Kath.-Theol. Fakultät der Universität Bonn unter Leitung von *Prof. Dr. Christian Hornung* und *Prof. Dr. Gisela Muschiol*, am selben Tag eine Gruppe der Evangelischen Erwachsenenbildung Heidelberg unter Leitung von *Sebastian Klusak*, am 25. September die Summerschool „Nature and Religion in the Anthropocene“ von Sant’Anselmo gemeinsam mit den Universitäten Augsburg, Graz und Passau unter Leitung von *Prof. Dr. Isabella Bruckner*. Am 4. Oktober führte er eine Gruppe des Junge Union-Landesvorstands NRW nam *Campo Santo Teutonico* und in der Bibliothek, am 28. Oktober hielt er einen Vortrag für den Club der Altstipendiaten der Hanns-Seidel-Stiftung unter Leitung von *Dr. Andreas Burtscheidt*, am 16. November für die Interdisziplinäre Doktorandenakademie „Fideliter Intellegens“ unter Leitung von *Dr. Thomas Kieslinger*, am 26. November referierte er über historische Aspekte der Beziehungen zwischen Rom und Jerusalem vor Studenten des Theologischen Studienjahres Jerusalem.

Am 19. März führte Stipendiat *Nicola Gadaleta* eine Gruppe von Archivaren kirchlicher Einrichtungen unter Leitung von Suor Giorgina Ciocca am *Campo Santo Teutonico*.

Der **Vizedirektor** *Prof. Dr. Johannes Grohe* referierte am 29. Juni auf dem XIII Congreso Internacional de Estudios Jacobeos, „Metrópolis: Santiago y Roma. 900 años de historia“ in Santiago de Compostela und am 25. Mai auf dem Kongress „Riscoprire l’ultimo Bonaventura (1273–1274)“ in Bagnoregio.

In die Kategorie Sonstige Ereignisse fällt unser **Sommerfest** „Zur letzten Wortmeldung“ am 30. Mai an S. Giovanni a Porta Latina mit über 60 Teilnehmern, das wieder bestens von *Dr. Karin Mair* und dem Görres-Team organisiert wurde. Das Sommerfest fand auch diesmal am Fronleichnamsdonnerstag statt. Da im Vatikan – am *Campo Santo Teutonico* – die Prozession erst am folgenden Samstag stattfindet, können Görresianer aus Deutschland die Gelegenheit nutzen und gleich ein paar Tage in Rom verbringen.

Etwas Besonderes war auch die **Generalversammlung** der Görres-Gesellschaft in Regensburg Ende September. Beim traditionellen – seit 2013 stattfindenden – Römertreffen, diesmal auf Einladung der fürstlichen Familie von Thurn und Taxis im

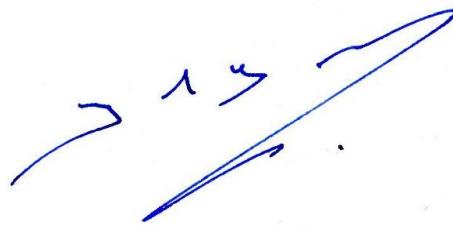
Brauhaus am Schloss, waren 36 ehemalige und aktive „RIGGerianer“ gekommen. Prälat Dr. Wilhelm Imkamp begrüßte die Gruppe und überraschte mit großen Perspektiven für historische Forschungen. Der langjährige Herausgeber der am Campo Santo Teutonico gegründeten Zeitschrift „Oriens Christianus“, Prof. Dr. Dr. Hubert Kaufhold (München), erhielt den Ehrenring. Auf der Generalversammlung tagten wie immer auch das Direktorium des RIGG und der wissenschaftliche Beirat der RQ.

Auch in diesem Jahr hat sich die reibungslose Zusammenarbeit mit der **Geschäftsstelle in Bonn** bewährt, namentlich Dr. Martin Barth und Veronica Thiel. Das betrifft die allgemeine Verwaltung und die enge Abstimmung, wenn Schwierigkeiten auftauchen. Der ausführliche Newsletter der Görres-Gesellschaft bringt zudem regelmäßig römische Highlights und bindet so das Institut nachdrücklich in das Gesamt der Gesellschaft ein.

Dieser Jahresbericht möge insbesondere unseren Freunden und Freundinnen, Wohltäterinnen und Wohltätern zeigen, dass sich ihr Engagement gelohnt hat und sicher auch weiter lohnt. Wir bauen auf Sie!



Stefan Heid



Johan Ickx

1 Das Römische Institut der Görres-Gesellschaft

1.1 Anschrift

Pontificio Collegio Teutonico

I-00120 Città del Vaticano

Telefon (Bibliothek): +39-06-698-92673

Telefon (Direktorenzimmer): +39-06-698-92672

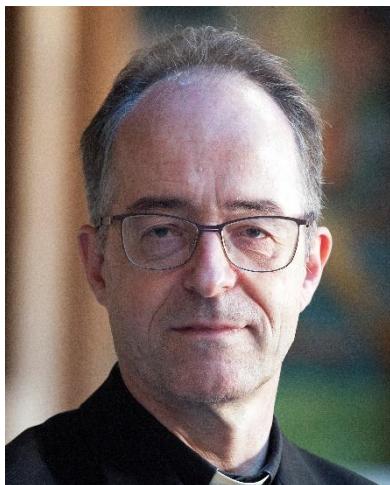
Email: rigg.direktor@gmail.com

Website: www.goerres-gesellschaft-rom.de

1.2 Leitung

Direktor Prof. Dr. Stefan Heid

(5. Amtsperiode)



Vizedirektor Prof. Dr. Johannes

Grohe (4. Amtsperiode)



Seit 11. Oktober 2024 ist neuer

Vizedirektor Dr. Johan Ickx



1.3 Direktorium

Dr. Martin Barth, Generalsekretär der Görres-Gesellschaft, Bonn

Prof. Dr. Bernd Engler, Präsident der Görres-Gesellschaft, Bonn

Konrad Bestle, Rektor des Päpstlichen Priesterkollegs am *Campo Santo Teutonico*, Rom (2023-2024)

Dr. Ignacio García Lascurain Bernstorff (seit 11. Okt. 2024)

Prof. Dr. Johannes Grohe, Vizedirektor, Rom

Msgr. Prof. Dr. Stefan Heid, Direktor, Rom

Prof. em. Dr. Karl-Joseph Hummel, Bonn

Dr. Johan Ickx (seit 11. Okt. 2024)

Prof. Dr. Michael Matheus, Mainz

Prof. Dr. Arnd Uhle, Leipzig

1.4 Stipendiaten

Nicola Gadaleta, Molfetta (1.9.2022 bis 31.7.2024)

Studium der Modernen Philologie an der Katholischen Universität Mailand, promoviert bei Prof. Francesco Panarelli (Potenza).

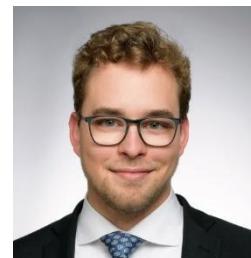
(Hubert Jedin-Freiplatz des Kollegs, 2024 auch gefördert von der Erzbruderschaft zur Schmerzhaften Mutter Gottes)



Michael Hetz, München (1.9.2023 bis 30.4.2024)

Studium der Geschichte und Altphilologie in München, promoviert bei Prof. Dr. Dieter J. Weiß.

(Stipendium der Hanns Seidel-Stiftung)



Sebastian Grünbaum, Helsinki (1.9.2024 bis 31.7.2026)

Promotionsstudium am Concordia Seminary in St. Louis (USA) (Martin Chemnitz-Stipendium, auch gefördert von der Fondazione Vaticana Joseph Ratzinger/Benedetto XVI)



Franz Malzl, Wien (1.9.2024 bis 31.7.2026)

Promotionsstudium an der Pontificia Università Gregoriana
(Martin Chemnitz Stipendium)



Antun Kovčalija, Zagreb (1.9.2024 bis 31.7.2026)

Promotionsstudium am Päpstlichen Institut für Christliche Archäologie
(Hubert Jedin-Freiplatz des Kollegs)



1.5 Referenten

Die Referenten sind Ansprechpartner und Koordinatoren der Tätigkeit des RIGG in ihren Fachbereichen.

Referent für Archäologie:

Dr. Sascha Priester, München
Klassischer Archäologe, Habilitand
archaeologie@goerres-gesellschaft-rom.de



Referent für Kunstgeschichte:

Dr. Andreas Raub, Rom
Direktor des Polo Museale di Santa Maria Maggiore
kunstgeschichte@goerres-gesellschaft-rom.de



Referent für Mittelalter:

Dr. Jörg Voigt, Hannover

Archivoberrat am Niedersächsischen Landesarchiv

mittelalter@goerres-gesellschaft-rom.de

**Referent für Konziliengeschichte:**

Prof. Dr. Johannes Grohe, Aachen

em. Professor für Kirchengeschichte an der Päpstl. Universität

S. Croce

grohe@pusc.it

**1.6 Freie wissenschaftliche Mitarbeiter**

Dr. Federica G. Giordani, Rom (seit 1.9.2021)

Historikerin, *Archivio Apostolico Vaticano*

Prof. Dr. Gianluca Azzaro, Rom (seit 1.1.2016)

Historiker, *Università Cattolica del Sacro Cuore*

Dr. Karin Mair, Rom (seit 1.3.2020)

Historikerin, Bibliothekssekretärin

Kpl. Christoph Butschak (seit 1.12.2022 bis Juli 2024)

Dogmatiker

P. Dr. Augustinus Sander OSB, Vatikan (seit Mai 2021)

Ökumeniker, Päpstlicher Rat für die Einheit der Christen

Dr. Nicola Gadaleta, Bari (seit 1.9.2024)

Historiker, *Università degli Studi di Bari Aldo Moro*

2 Bibliothek

Die Gemeinschaftsbibliothek des Priesterkollegs und RIGG umfasst ca. 45.000 Titel. Der online-Katalog (ab 1999) meldet zum Jahresende 2024 folgende Zahlen:

Bestand Papst Benedikt XVI.: 2.444 Titel (2023: 2.244)

Kollegsbestand: 3.200 Titel (2023: 3.111)

Görres-Bestand: 3.935 (2023: 3.849)

In diesem Jahr verzeichnet die Bibliothek 316 Neueingänge (Inventar-Stempel).

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 15.30 bis 19.30 Uhr

Katalog: <http://rigg.emmebisoft.it/> oder <http://www.urbis-libnet.org/vufind/>

2.1 Mitarbeiter

Bibliothekar: Prof. Dr. Stefan Heid

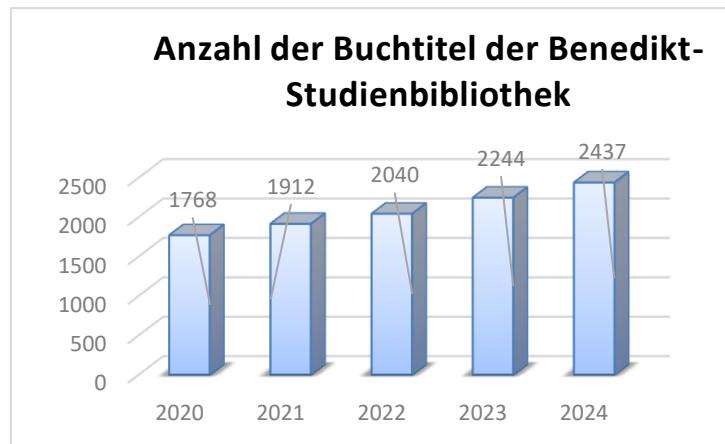
bibliothek@teutonico.va

benediktbibliothek@gmail.com

Freie Mitarbeiterin: Dr. Karin Mair

2.2 Römische Bibliothek Joseph Ratzinger / Benedikt XVI.

Die Benedikt-Bibliothek als Sonderbestand der Gemeinschaftsbibliothek des *Campo Santo Teutonico* umfasst nicht die Privatbibliothek Ratzingers, sondern seine Veröffentlichungen und alle Studien über ihn, und zwar in allen Sprachen. Die Bibliothek soll vor allem den zahlreichen Theologiestudenten und Gelehrten aller Länder in Rom zur Verfügung stehen, und zwar sowohl als Präsenz- als auch als Ausleihbestand. Der Buchbestand zählt inzwischen 2.437 Titel und ist im online-Katalog der Bibliothek des *Campo Santo Teutonico* erfasst. Im online-Katalog (Koha) kann direkt auf den *Fondo Biblioteca Benedetto* zugegriffen werden. Damit ist dieser Katalog weltweit der wichtigste Referenzpunkt für Ratzinger-Studien.



3 Öffentliche Vorträge

Die Öffentlichen Vorträge des RIGG finden jeweils am letzten Samstag des Monats um 18 Uhr in der Aula Papst Benedikt XVI. des *Campo Santo Teutonico* statt und schließen mit einem Stehempfang im Atrium ab.

27. Januar 2024: **Vanessa Bayha** (Rom): Die Eroberung Roms durch die Westgoten im Jahr 410 im Spiegel der Predigten des Bischofs Augustinus von Hippo

24. Februar 2024: **Elena Luckhardt** (Bamberg): China als utopischer Staat bei

Athanasius Kircher SJ (1602-1680)

27. April 2024: **Jobst Knigge** (Hamburg): Der Kampf zwischen Bundesrepublik und DDR um die deutsche Kultur in Rom

25. Mai 2024: **Hartmut Benz** (Ruppichteroth): Ein Meisterspion im Vatikan? Das mysteriöse Leben des Prälaten Rudolf Gerlach (1886-1946)

30. Mai 2024: „Zur letzten Wortmeldung“ – Sommerfest der Görresianer in San Giovanni a Porta Latina

26. Oktober 2024: **Christian Hecht** (Erlangen): Die Kunstaustattung der Sixtinischen Kapelle und ihre liturgische Funktion

30. November 2024: **Stefan Rebenich** (Bern): „Ein reich illustrierter Kalender“ – Der Chronograph des Jahres 354 in den wissenschaftlichen Debatten des 19. Jahrhunderts

(Vortrag im Rahmen der Tagung „Zeit, Raum und Kalender im spätantiken Rom. Studien zum Chronographen von 354“)

4 Wissenschaftliche Tagungen

Das RIGG organisiert im Jahr Fachtagungen, meist in Verbindung mit einer Sektion der Görres-Gesellschaft und in Zusammenarbeit mit auswärtigen akademischen Institutionen. In unregelmäßigen Abständen wird das gesamte Gebiet der Kirchengeschichte (Altertum – Mittelalter – Neuzeit – Zeitgeschichte) und Christlichen Archäologie bedacht. Meist besteht ein thematischer Rom- oder Vatikan-Benutzung. Die Finanzierung erfolgt fast immer durch Drittmittel.

4.1 Einheit und Einzigkeit. Ekklesiologische Konkretionen in ökumenischer Perspektive

Wissenschaftliches Symposium zu Ehren von Kardinal Kurt Koch

6.–8. März 2024, Rom

Veranstalter: Römisches Institut der Görres-Gesellschaft, Institut für Ökumenische Studien der Päpstlichen Universität St. Thomas von Aquin, Theologische Fakultät der Päpstlichen Universität Gregoriana

Wissenschaftliche Leitung: P. Dr. Hyacinthe Destivelle OP (Rom), Prof. Dr. Stefan Heid (Rom), P. Dr. Augustinus Sander OSB (Rom)

Organisation: Kpl. Lic. theol. Christoph Butschak (Rom)

Gefördert von: Benediktinerstift Admont; Erzbistum Berlin; Erzbruderschaft zur schmerzhaften Mutter Gottes beim Campo Santo der Deutschen und Flamen; Schweizer Bischofskonferenz; Dr. Annette Gerlach; Prof. Dr. Britta Kägler; Dr. Christian und Wiltrud Klenk; Dr. Inge Linck; Mag. P. Antonius Philipsky; eine anonyme Wohltäterin

Die Tagung hatte eine eigene Website (<https://einheit-und-einzigkeit.de/>).

Aus dem Programmflyer:

„Aus Anlass des Geburtstags von Kardinal Kurt Koch, der am 15. März 2025 sein 75. Lebensjahr vollenden wird, soll mit dem Symposium seine kontinuierliche wissenschaftlich-theologische Tätigkeit gewürdigt werden. Da das eigentliche Jubiläum in das Heilige Jahr fällt, das außerdem dem 1700jährigen Gedenken des Konzils von Nizäa gewidmet sein wird, findet die wissenschaftliche Tagung bereits ein Jahr früher statt. Nach Abschluss des Symposiums ist die Herausgabe eines Tagungsbandes geplant, der dann zum Jubiläums-Geburtstag überreicht wird.

Das Symposium wird aus einer katholischen und darum ökumenischen Perspektive verschiedene Facetten der Verwirklichung der „einen und einzigen Kirche“ (Lumen gentium 23 bzw. Unitatis redintegratio 3) in einem weiten theologischen Horizont erfassen und präsentieren“.

4.1.1 Referentinnen und Referenten

Karlheinz Menke (Bonn): Inkarnatorische Ekklesiologie

Christiana Reemts OSB (Abtei Mariendonk): Realsymbolische Ekklesiologie

Franz-Peter Tebartz-van Elst (Rom): Baptismale Ekklesiologie

Marianne Schlosser (Wien): Hymnische Ekklesiologie

Paul McPartlan (Washington DC): Eucharistic Ecclesiology

Barbara Hallensleben (Fribourg): Confessional Ecclesiologies

Jari Jolkkonen (Kuopio): The Episcopate in Finnish Lutheranism

Jan-Heiner Tück (Wien): Ecclesial Ecclesiology

Wolfgang Klausnitzer (Würzburg/Heiligenkreuz): Communiale Ekklesiologie

Stefan Kopp (München): Verortete Ekklesiologie

Stefanos Athanasiou (Zürich/München): Doxologische Ekklesiologie

Kurt Koch (Rom): Ekklesiologische Perspektiven

4.1.2 Tagungsbericht

Ein Tagungsbericht wird hier nicht abgedruckt, da alle Vorträge im März 2025 im

Verlag Herder erscheinen werden:

A. Sander, S. Heid, H. Destivelle (Hg.), Einheit und Einzigkeit. Ekklesiologische Konkretionen in ökumenischer Perspektive (Freiburg i.Br. 2025).

4.1.3 Presseberichte

Silvan Beer, „Einheit und Einzigkeit“. Tagung zu Ehren von Kardinal Kurt Koch in Rom wird eingeläutet, in: SwissCath, 07.03.2024.

Unity and Uniqueness. Ecclesiological Concretions in Ecumenical Perspective, in: Catholic Forum Roma (<https://catforumroma.it>).

Rudolf Gehrig, Kardinal Koch: „Ohne die Einheit aller Christen ist Kirche nicht realisiert“. Theologen-Kongress in Rom zum Thema „Einheit und Einzigkeit“, in: CNA, 10.03.2024.

Die englischsprachigen Vorträge von Paul McPartlan, Barbara Hallensleben, Jari Jolkonen und Jan-Heiner Tück sind auf dem Youtube-Kanal der Universität Gregoriana eingestellt worden.

4.2 Zeit, Raum und Kalender im spätantiken Rom. Studien zum Chronographen von 354

27.–30. November 2024, *Campo Santo Teutonico*

Verantwortlich: Matthias Simperl (Augsburg) und Stefan Heid (Rom)

Gefördert von der Fritz Thyssen Stiftung.

Veranstalter war der Augsburger Lehrstuhl für Kirchengeschichte in Zusammenarbeit mit dem Römischen Institut der Görres-Gesellschaft. Der sogenannte Chronograph von 354 ist eine Art Almanach, der Texte und Listen zur Strukturierung von Zeit und Raum im spätantiken Rom versammelt und in der Regel auf das im Namen enthaltene Jahr datiert wird. Die Zusammenstellung ist nicht nur deshalb von besonderem Interesse, weil sich vergleichbare Sammlungen handschriftlich kaum erhalten haben, sondern auch, weil sie politische Daten mit paganen und christlichen Festangaben verbindet. So werden Geburtstage der römischen Kaiser und Konsularfasten genauso angegeben wie pagan-religiös motivierte Spiele, Ostertermine und die Gedenktage von Bischöfen und Märtyrern.

Diese – im Wortsinne – eigenartige Zusammenstellung wurde unter verschiedensten Perspektiven und interdisziplinär in den Blick genommen: Beteiligt waren neben der Alten Kirchengeschichte Klassische und Christliche Archäologie,

Kunstgeschichte, Alte und Mittelalterliche Geschichte sowie Klassische und Mittel-lateinische Philologie. Vorgetragen wurden insbesondere Thesen und Überlegun-
gen zu Sinn und Zweck der Kompilation, zum Verhältnis von Kalender und Realität
und zur Rekonstruktion des Werks aus der komplexen Überlieferung heraus, ge-
nauso wie bisher nicht gelöste Probleme adressiert wurden. An die Beiträge schlos-
sen sich jeweils äußerst rege Diskussionen an. Die Vorträge ergänzte eine Exkur-
sion nach S. Maria Maggiore und zu den Ausgrabungen unter der Basilika: Dort
hat sich ein jedenfalls kaiserzeitlicher Wandkalender mit landwirtschaftlicher Mo-
tivik erhalten, der vor Ort ausführlich besprochen werden konnte.

4.2.1 Referentinnen und Referenten

Eckhard Wirbelauer (Straßburg): Constantius, "Arianer" und Liberius. Überle-
gungen zum historischen Ort des Chronographen von 354

Silke Diederich (Köln): Zeit, Raum und Ordnung im Chronographen

Tassilo Schmitt (Bremen): Aristokratie und Kalender. Sozialgeschichtliche Per-
spektiven

Emanuele Castelli (Messina): Petrus episcopatum suscepit. Contenuto e finalità
del Catalogus Liberianus

Stefan Heid (Rom): Die Bischofs- und Märtyrerdepositionen im Chronographen
von 354 - eine Spurenrecherche nach dem Sitz im Leben

Giuseppe Falzone (Rom): Il ciclo pasquale del cronografo del 354: note computa-
zionali

Hubertus R. Drobner (Paderborn): Rom - Karthago - Hippo Regius. Kalender und
liturgische Realität

Sascha Priester (München): Die antike Stadttopographie Roms und Kalenderfra-
gen

Ute Verstege (Erlangen): Die Apostelmosaike in den ravennatischen Baptiste-
rien. Darstellungen zyklischer kalendarischer Konzepte in der visuellen Kultur der
Spätantike?

Alberto Camplani (Rom): Cronache, calendari e storiografia nei secoli IV e V. Un
caso di studio: l'egiziano-episcopale storiografia

David Paniagua Aguilar (Salamanca): Ancora sul rapporto fra il Cronografo del
354 e Polemio Silvio

Matthias Simperl (Augsburg): Texte des Chronographen im Liber pontificalis:
Ausgangspunkte, „Steinbrüche“ und kreative Weiterentwicklungen

Alessandro Bonfiglio (Rom): Il santorale romano: dai documenti del Cronografo
del 354 alla redazione del Martyrologium Hieronymianum

Wolfgang Eric Wagner (Münster): Rezeptionen des Chronographen in der Karolingerzeit

Vittoria Artico (Rom): La ricezione del Cronografo romano tra Cinquecento e Seicento

Stefan Rebenich (Bern): „Ein reich illustrierter Kalender“. Der Chronograph von 354 in den wissenschaftlichen Debatten des 19. Jahrhunderts

Am Ende der Tagung bot sich für die Referenten und weitere Görresianer Gelegenheit zu einer gemeinsamen Besichtigung von Santa Maria Maggiore. Der dortige Leiter des Polo museale und Referent des RIGG für Kunstgeschichte Dr. Andreas Raub führte die Gruppe in der Basilika, auf der Loggia und im Kapitelsaal (das neue Museum wurde erst wenige Tage später eröffnet), während Dr. Sascha Priester, Referent des RIGG für Archäologie, in den Grabungen unter der Kirche führte, wo vor allem ein monumental Monatskalender des 2. Jh. n.Chr. zu bewundern ist.

4.2.2 Tagungsbericht

von Eric Klassen (zuerst veröffentlicht in H-Soz-Kult)

Mit der Zielsetzung, Rom auf Grundlage des spatial turn in historischer Perspektive als gesellschaftlich konstruierten Raum in den Blick zu nehmen, organisierten die Professur für Bayerische Landesgeschichte und die Professur für Kirchengeschichte an der Universität Passau in Zusammenarbeit mit dem Römischen Institut der Görres-Gesellschaft die internationale Tagung am Campo Santo Teutonico im Vatikan. Im Zentrum der thematisch und zeitlich breit gefächerten Vorträge standen religiöse, soziale, kulturelle und wirtschaftliche Aspekte historischer Raumvorstellungen. Weniger das physische Rom, sondern vielmehr religiös-kulturelle Konstruktions- und Transformationsprozesse der Stadtopographie - die mental map(s) Roms - standen im Mittelpunkt der Vorträge.

Ziel der im Folgenden besprochenen Tagung war es, den „Chronographen von 354“, ein spätantikes Kalenderhandbuch, in einem möglichst umfassenden Zugriff zu erschließen. Als Vereinigung von Text- und Bildquellen und mit Blick auf die durchweg präsenten Kategorien von Zeit und Raum bleibt er eine wichtige Quelle für eine Vielzahl altertumswissenschaftlicher Frageperspektiven. Zugleich ist die Frage nach Anlass, Zweck und Sitz im Leben der spätantiken Kompilation von grundlegender Bedeutung für die Interpretation des Gesamtwerks und seiner Einzeltexte.

Im Rahmen der Tagung kamen Vertreterinnen und Vertreter aus fünf europäischen Ländern und unterschiedlichen Fachrichtungen wie der Klassischen und Christlichen Archäologie, Kunstgeschichte, Alten Geschichte, Patristik, Mittelalterlichen und Frühneuzeitlichen Geschichte zusammen.

Nach der Eröffnung der Tagung durch Matthias Simperl (Augsburg) nahm ECKHARD WIRBELAUER (Straßburg) den Chronographen im Gesamt in den Blick und schlug vor, ihn aus den politischen und kirchenpolitischen Konstellationen der 350er-Jahre heraus zu deuten, insbesondere hinsichtlich Liberius und seiner jeweiligen Konflikte mit Kaiser Constantius II. und dem römischen

Bischofskonkurrenten Felix II. Er verband dies mit einem Plaidoyer für die von Theodor Mommsen im 19. Jahrhundert vorgelegte Edition, die auch bei der Verwendung neuerer Ausgaben weiterhin zu berücksichtigen sei. SILKE DIEDERICH (Köln) widersprach der weitverbreiteten Ansicht, der Adressat des Chronographen Valentinus sei ein christlicher Aristokrat gewesen. Das folgerte sie unter anderem aus der Positionierung der Natales Caesarum. Schließlich erschienen typisch pagane Angaben, wie die Natales Caesarum oder Konsularfasten, weit vor den christlichen Daten. Zudem ließen sich im Werk keine expliziten Hinweise auf den christlichen Gott finden. Das Werk habe, so Diederichs Deutung, als karrierestimulierende Handreichung für einen jungen und ambitionierten Aristokraten gedient. TASSILO SCHMITT (Bremen) verknüpfte den Namen des Verfassers Filocalus, Freund des Schönen, mit der aufwendigen Ausgestaltung des Chronographen. Sein Augenmerk lag auf den Verbildlichungen wichtiger Städte jener Zeit: Rom, Konstantinopel, Alexandria und Trier. Roma steche durch ihre sitzende Haltung heraus, was sich als Darstellung ihres Vorzugs sowie ihrer Herrschaft über Zeit und Raum deuten lasse.

Die folgende zweite Sektion war einzelnen Texten des Chronographen gewidmet. EMANUELE CASTELLI (Messina) legte eine ausführliche Analyse der bisher vorliegenden Editionen des Catalogus Liberianus vor und zeigte auf, dass diese weder in der Darstellung des handschriftlichen Befunds noch in der Würdigung des Textes heutigen Maßstäben genügten. Eine Neuedition sei ein bedeutsames Desiderat. STEFAN HEID (Rom) führte die beiden im Chronographen überlieferten christlichen Kalender, die depositio episcoporum und die depositio martyrum, auf einen in Marmor gemeißelten Doppelkalender an der Laterankirche zurück. Dieser lasse sich auf das Jahr 336 datieren. Die eigenartige Positionierung von Nachträgen im Bischofskalender erkläre sich aus der zunächst epigraphischen Überlieferung. Gegen die landläufige Einordnung des im Chronographen überlieferten Osterkalenders als "Zyklus" wies GIUSEPPE FALZONE (Rom) nach, dass es sich um eine a posteriori angelegte Liste tatsächlicher Festtermine handele.

Die dritte Sektion war spätantiken kalendarischen Kontexten des Chronographen gewidmet. Im Zuge dessen spannte HUBERTUS DROBNER (Paderborn) einen Bogen zu Augustinus und dem christlichen Lokalkalender Karthagos. Drobner ging der Frage nach, inwiefern ein Kalender die tatsächliche liturgische Praxis abbilde; außerdem untersuchte er gegenseitige Beeinflussungen unter den damaligen Ortsliturgien, speziell Festaustausche. Auffällig sei, dass sich das Fest der afrikanischen Märtyrinnen Perpetua und Felicitas im römischen Kalender finde, so auch im Chronographen von 354, jedoch nicht im karthagischen. Von Augustinus sei dementsprechend keine Predigt zu den oben genannten Glaubenszeuginnen überliefert, obgleich er die römische Liturgie kannte. SASCHA PRIESTER (München / Rom) widmete sich in seinem Vortrag der Redaktionsgeschichte des Chronographen mit besonderem Fokus auf der Verarbeitung des Monats April und den Festlichkeiten zu Ehren der Magna Mater. Dies verband er mit einem breit gefassten archäologischen Zugriff auf Text- und Bildquellen sowie einer Analyse der Räume, die in der Antike dem Magna-Mater-Kult in Rom zur Verfügung standen. UTE VERSTEGEN (Erlangen) richtete den Blick auf die neonische Taufkapelle in Ravenna aus dem fünften Jahrhundert. Das Mittelmedaillon des Deckenmosaiks stellt die Taufe Jesu im Jordan durch Johannes dar. Petrus und Paulus stehen zu Christus in vertikaler Akklamationsachse und führen zwei Prozessionen um die Taufszene an. Sie parallelisierte diese Darstellung mit den damaligen kosmologischen und kalendarischen Konzepten, so auch mit denen des Chronographen von 354. Die Apostel in ihrer Zahl repräsentierten den Zyklus von zwölf Monaten oder

die Tierkreiszeichen. Im Gesamt sah sie das Mosaik als Abbildung kosmischer Ordnung, die das Sakrament der Taufe begleite. ALBERTO CAMPLANI (Rom) weitete den Blick auf den Osten des Römischen Reichs und besprach ausführlich die von ihm und Alessandro Bausi erschlossene „Historia Episcopatus Alexandriae“, um abschließend vergleichende Frageperspektiven für den Chronographen von 354 zu skizzieren.

Die nächste Sektion war spätantiken Fortschreibungen und Rezeptionen des Chronographen gewidmet. DAVID PANIAGUA AGUILAR (Salamanca) diskutierte differenziert die Frage, inwiefern der Chronograph dem Laterculus des Polemius Silvius zur Vorlage gedient habe und hob dabei etliche Spezifika des Laterculus hervor. MATTHIAS SIMPERL (Augsburg) begann seine Untersuchungen mit der unbestrittenen Rezeption des Catalogus Liberianus sowie der depositio episcoporum und depositio martyrum im Liber pontificalis aus der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts und bejahte gegen die bisherige Forschungstendenz eine Rezeption des Chronographen als Kompilation (und nicht nur seiner Texte) im stadtrömischen Bischofsbuch. Auf dieser Grundlage stellte er eine erste, nur bis zu Liberius reichende Fassung des Liber pontificalis in den Raum und verortete diese in den Nachwehen des symmachianisch-laurentianischen Schismas. In einer detaillierten Analyse zeigte ALESSANDRO BONFIGLIO (Rom) schließlich Kontinuitäten und Diskontinuitäten im stadtrömischen Festkalender, der erstmals im Chronographen von 354 fassbar wird, auf.

Das bleibende Interesse am Chronographen führte für die Karolingerzeit WOLFGANG ERIC WAGNER (Münster) vor Augen. Er gab einen umfassenden Überblick über mögliche Beeinflussungen etlicher Bild- und Textwerke der Epoche durch den Chronographen und stellte dabei insbesondere die These auf, die in der Karolingerzeit promovierte Feier von Anniversarien, wie beispielsweise Geburts- und Salbungstagen, sei aus der karolingischen Rezeption des Chronographen heraus zu verstehen. VITTORIA ARTICO (Rom) erläuterte die humanistischen Kontexte, in denen (Teil-)Kopien des Chronographen in der Frühen Neuzeit angefertigt wurden. Ihr Augenmerk galt dabei den bisher in der Forschung gegenüber dem Vindobonensis weniger beachteten Handschriften aus Berlin, Brüssel, Rom und Amiens. STEFAN REBENICH (Bern) beschloss die Sektion mit einem grundlegenden Beitrag zur modernen Erforschung des Chronographen. Er zeigte die wissenschaftshistorischen Hintergründe der Editionen und Untersuchungen des 19. Jahrhunderts auf und hob das rein auf den Text bezogene Interesse Theodor Mommsens hervor, das bis heute zu Ungleichzeitigkeiten im Zugang zur Kalenderkompilation von 354 führt.

Führungen durch die Ausgrabungen unter S. Maria Maggiore mit ausführlicher Analyse eines landwirtschaftlichen Freskokalenders durch Sascha Priester und durch die Basilika und angrenzende Gebäude durch Andreas Raub (Rom) ergänzten das Konferenzprogramm.

Die äußerst anregende, von regen Diskussionen geprägte Tagung konnte etliche vermeintliche „Gewissheiten“ über den Chronographen infrage stellen. Insbesondere Fragen nach ursprünglichem Umfang und Erweiterungen, dem soziopolitischen und edukationsgeschichtlichen Kontext werden Gegenstand zukünftiger Diskussionen sein, die durch den für die Supplementbände der Römischen Quartalschrift angekündigten Konferenzband gewiss neue Anstöße erhalten werden.

5 Veröffentlichungen

Zu den Publikationen des RIGG sind zwei Dinge besonders bemerkenswert:

Erstens ist seit diesem Jahr die **Römische Quartalschrift** von ihrem ersten Band 1887 an bis 2009 im Open Access im Index Theologicus der Universität Tübingen zugänglich. Diese höchst erfreuliche Initiative ist zu verdanken dem Zeitschriften-digitalisierungsprojekt DigiTheo 5 der Universität Tübingen. Die seit etwa 10 Jahren geplante Rückdigitalisierung der RQ ist nun mit Unterstützung durch *Dr. Stefan Orth* vom Verlag Herder glücklich vollendet.

Zweitens sind die Verkaufszahlen der **Supplementbände der Römischen Quartalschrift** interessant: 2024 waren insgesamt 1.018 Exemplare des 63. Supplementbandes „Orte der Zuflucht und personeller Netzwerke. Der Campo Santo Teutonico und der Vatikan 1933-1955“ (2015) verkauft. Das ist unser absoluter Rekord. Im selben Jahr waren 332 Exemplare des 67. Supplementbandes „Das Buch der Päpste – Liber Pontificalis“ (2020) verkauft. Dieser Band ist damit bereits ausverkauft. Für eine derartige Fachpublikation ist das ein großer Erfolg.

5.1 Römische Quartalschrift für Christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte (RQ)

Die 1887 am *Campo Santo Teutonico* gegründete Zeitschrift wird seit 1953 gemeinsam vom Priesterkolleg und dem RIGG herausgegeben. Die herausgebenden Personen sind Stefan Heid (verantw.), Konrad Bestle und Dominik Burkard. Die vom Verlag Herder betreute Zeitschrift ist gedruckt und online verfügbar.

Die RQ belegt international die höchsten Rankings:

- Im LITARS (Louvain Index of Theology and Religious Studies for Journals and Series, 2020) gehört die RQ zur Kategorie IJ-1: „the absolute top-class series“.
- Auf der ERIH Initial List „Religious Studies and Theology“ (2007) der European Science Foundation rangiert die RQ auf der Höchststufe A (ERIH-PLUS).
- Im Ranking der italienischen Agenzia Nazionale di Valutazione del Sistema Universitario e della Ricerca (ANVUR) rangiert die Römische Quartalschrift sowohl in der Tabelle der wissenschaftlichen Zeitschriften (Area 10 und 11) als auch in der höchsten Klasse der Zeitschriften (Classe A – Area 11).
- Die RQ wurde 2018 in den Zitationsindex ESCI aufgenommen.
- Die RQ steht im Index der EAAE.

Inhalt des 118. Bandes (2023), 2. Doppelheft

Erschienen im Mai 2024

Beiträge:

Klaus Martin Girardet: Der Kaiser und ein „Gotteszeichen am Himmel“. Konstantin d. Gr. in den ersten Jahren als Christ

Simon Hauke: Die frühen skandinavischen Zisterzienserklöster nach der *Bibliotheca Scriptorum Sacri Ordinis Cisterciensis* des Karel de Visch

Filip Malesevic: Kurienzeremoniell und römische Zeichenkunst. Giovanni Maria Zoppelli in der Sala Regia

Kevin Hecken: Kardinal Pier Luigi Carafas Tod und Obduktion im Konklave des Jahres 1655. Medizin und Zeremoniell im Heiligen Kolleg

Christian Hecht: Die alte „leoninische Porticus“ von San Giovanni in Laterano – eine unbekannte Darstellung

Daniele Premoli: *Mediator Dei*, Odo Casel e Pius Parsch. Sugli obiettivi critici dell’enciclica *De Sacra Liturgia*

Dominik Burkard: Die Berufung Josef Höfers zum Geistlichen Botschaftsrat der deutschen Botschaft beim Heiligen Stuhl (1951-1954) – Teil 2

Inhalt des 119. Bandes (2024), 1. Doppelheft

Erschienen im September 2024

Gewidmet Prof. Dr. Johannes Grohe, 2012 bis 2024 Vizedirektor des Römischen Instituts der Görres-Gesellschaft, zum 70. Geburtstag

Beiträge:

Augustin Laffay / Jörg Voigt: Archive der Klöster und Orden zwischen Verwaltung, Wissensautorität und historischer Forschung. Tagung zu Ehren von Prof. Dr. Johannes Grohe, Vizedirektor des Römischen Instituts der Görres-Gesellschaft, 23.-25. November 2023, Römisches Institut der Görres-Gesellschaft

Mariano Dell’Omo: Der hl. Benedikt und die benediktische Regel im Frühmittelalter. Eine Kulturbetrachtung anhand der Handschriften



Nicola Gadaleta: Il fondo „Monasteri soppressi“ e la Terra di Bari. Alcune riflessioni intorno agli archivi monastici e religiosi nel Mezzogiorno continentale d'Italia

Augustin Laffay: Pour une histoire des Archives de la curie généralice de l'Ordre des Prêcheurs (Rome, Couvent de Sainte-Sabine)

Bernard Jossart: Les archives de la Société des Bollandistes

William Štefan Dóci: Bernardus Ribera OP (1684–1777). Ein thomistischer Ökumeniker zwischen Moskau und Wien

Ansgar Frenken: Der hohe Reichsklerus in der Auseinandersetzung zwischen Kaiser Friedrich II. und Papst Innozenz IV. Seine Beteiligung am Ersten Konzil von Lyon und an der Wahl des (Gegen-)Königs Heinrich Raspe

Rezensionen:

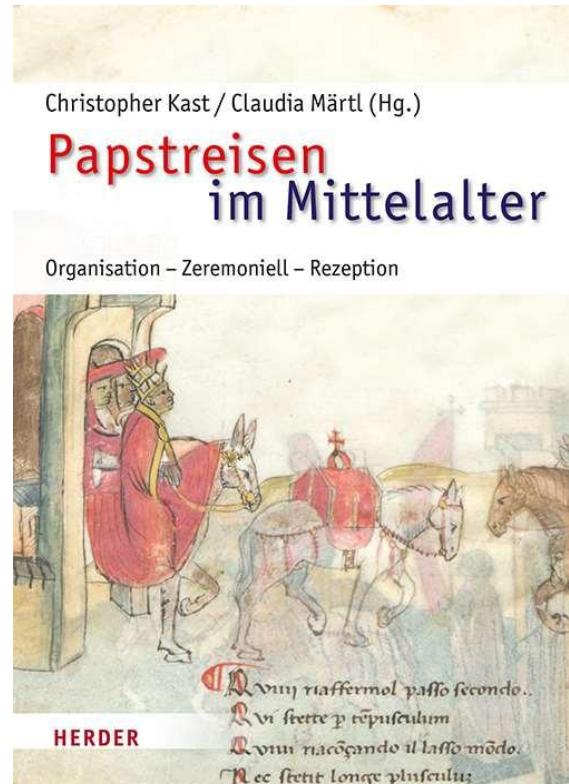
Nikolas Möller: Andreas Hartmann u.a., Das römische Augsburg (Darmstadt 2022)

5.2 Papstreisen im Mittelalter

Christopher Kast / Claudia Märtl (Hg.):

Papstreisen im Mittelalter: Organisation – Zeremoniell – Rezeption = 71. Supplementband der Römischen Quartalschrift (Freiburg i.Br.: Verlag Herder 2024), 424 Seiten, 58,– €.

Die mittelalterlichen Päpste reisten. Obwohl die Mobilität der Kurie während des gesamten Mittelalters ein breit dokumentiertes Phänomen darstellt, wurden Papstreisen bislang aber nur schlaglichtartig untersucht. Erstmals nehmen die 15 Beiträge dieses Bands die Reisetätigkeit des päpstlichen Hofs vom 11. bis zum 15. Jh. in einem diachronen Vergleich in den Blick. Unter Einbeziehung schriftlicher ebenso wie materieller, architektonischer und ikonographischer Quellen nähern sich die Beiträge multiperspektivisch organisatorisch-administrativen und finanziellen Aspekten, dem Reise- und Empfangszeremoniell sowie der Rezeption von Papstreisen an.



5.3 Historische Intuitionen

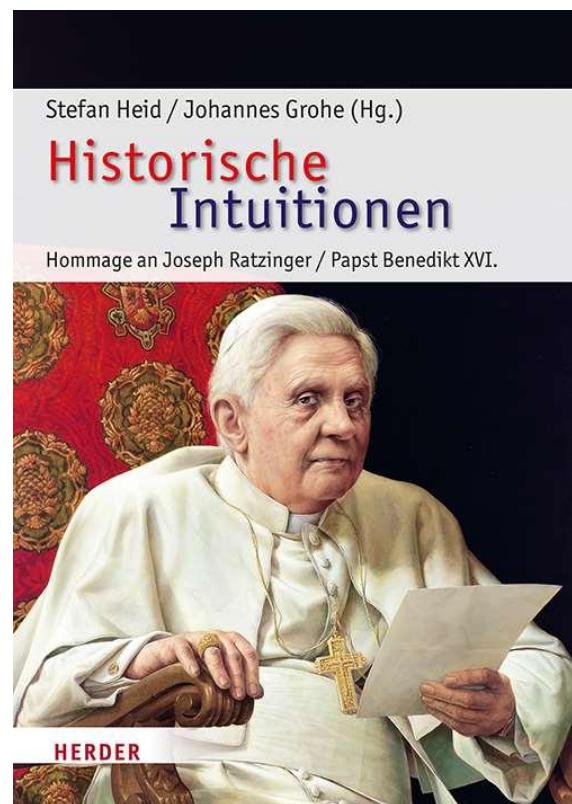
Stefan Heid / Johannes Grohe (Hg.): Historische Intuitionen. Hommage an Joseph Ratzinger / Papst Benedikt XVI. = 72. Supplementband der Römischen

Quartalschrift (Freiburg i.Br.: Verlag Herder 2024), 632 Seiten, 80,– €.

Die „Historischen Intuitionen“ sind eine Hommage an jenen diskussionsfreudigen Gelehrten, als der Joseph Ratzinger/Papst Benedikt XVI. denen, die ihn erlebt haben, in Erinnerung bleibt. Ratzinger war 40 Jahre lang, von 1982 bis 2022, Mitglied des Römischen Instituts der Görres-Gesellschaft.

Die Beiträge kommen von Historikerinnen und Historikern des Römischen Instituts der Görres-Gesellschaft, die sich von Ratzinger ermutigt sehen, „mit freiem und verantwortungsbewusstem Geist die Wahrheit und das Gute zu suchen“. Wahrheitssuche ist ohne das Eintreten in die eigene, oft problematische Geschichte – sowohl in den Details der historischen Forschung als auch beim Blick auf die großen Linien der Zeitalüfe – nicht denkbar. Sie erfordert das Wahrnehmen des Gewesenen und, darauf aufbauend, das Urteil und, diesem folgend, den Mut zur Debatte. Vorgelegt wird ein üppiger Strauß von Studien und Essays aus der christlichen Frühzeit, aus dem Mittelalter, aus der Papstgeschichte, der Gelehrtenwelt, der bayerischen Geschichte, aus Liturgie und Kunst.

Inhalt:



I. Die Kirchenväter – Quellen der Inspiration

Carlo dell'Osso: Viele Christentümer? Ein Einspruch

Hubertus R. Drobner: Augustinus von Hippo, der große Freund und Lehrer Ratzingers

Patrick Descourtieux: Les animaux dans l'œuvre de saint Hilaire de Poitiers

Ingo Schaaf: Griechische Mythen in christlicher Deutung. Notizen zum Werk Hugo Rahners

Walter Brandmüller: Das Studium der klassischen Autoren in der Sicht des Decretum Gratiani

Mathias Mütel: Die Kirchenväter in der Erneuerung des universitären Lehrbetriebs der frühen Neuzeit

Helmut Moll: Ad fontes! Die Erneuerungsbewegung des „Ressourcement“

II. Das Mittelalter – so licht und bunt

Pius Engelbert: Der Wandel des Priesterbildes im Zeitalter der gregorianischen Reform

Stefano Manganaro: Rom und die Ottonen: Politische Strategien und symbolische Kommunikation der sächsischen Könige und Kaiser

Jörg Voigt, Frauen vor der päpstlichen Pönitentiarie

Nicola Gadaleta: L'indulgenza plenaria di Innocenzo VIII per il santuario di S. Maria dei Martiri di Molfetta

Stefan Samerski: Motu proprio – Benedikt XVI. und die heilige Hildegard von

Bingen. Geschichte und Motive

III. Im Dialog mit großen Köpfen

Christiane Liermann Traniello: Antonio Rosmini: Der lange Weg vom Ketzer zum Seligen

Stefan Heid: Adolf von Harnack – Historiker und Theoretiker des Frühchristentums

Florian Schwarz: Der junge Erik Peterson auf der Suche nach dem Wert der Geschichte für die Theologie

Dominik Burkard: Der Priester – und sein *Spiritus Rector*. Piepers „Streitgespräch“ mit Ratzinger über ein fraglich gewordenes Amt (1968/69)

IV. Die Päpste – gefeiert und gefordert

Matthias Simperl: Grenzen der Herrschaft des römischen Bischofs in der späten Ostgotenzeit. Zur Nachwirkung dreier Grundsätze des Symmachus-Konflikts

Sarah Maria Lorenz: Fahnen, Ketten und Kamele: Kriegstrophäen für den Papst

Hartmut Benz: „Zeit (...), ihn aus unserem Institute auszuscheiden“: Der Stipendiat Graf Mathaus-Voltolini am päpstlichen Hof

Federica G. Giordani: La Rosa d'oro e le sue spine: ceremoniale e strategia diplomatica della Santa Sede sulla „questione etiope“ (1937)

Johan Ickx: Eugenio Pacelli als Kardinalprotektor von Santa Maria dell'Anima

Hans Feichtinger: Was früheren Generationen heilig war, oder: Von der Selbstbeschränkung der Macht

V. In Welt und Zeit – päpstliche Analysen

Pierluca Azzaro: Frühe Intuitionen Joseph Ratzingers zum Ort und Nutzen kirchlicher Universitäten

Johannes Grohe: Päpste als Propheten und Interpreten der Entweltlichung der Kirche

Mariano Barbato: „Der Zirkus brennt!“ Päpstliche Zeitdiagnose und Kommunikation

VI. Gott loben – Liturgie und Kunst

Christian Hecht: *Ad orientem versus*. Die geplante Ostung der Sixtinischen Kapelle

Sven Leo Conrad: Liturgiereform – mehr als ein Gegenstand der historischen Wissenschaften

Jörg Bölling: „Ein neues Lied für den Herrn“? Zur Bedeutung des Chores für Kirchenmusik und Liturgiereform

Michael Jonas: Unser Altar heißt Golgatha. Überlegungen zu Abendmahl und Opfer aus evangelisch-lutherischer Sicht

Benjamin Leven: Altar und Ziborium. Zu einem übersehenen Aspekt der Diskussion um den „Volksaltar“

Federico Gallo: „Zur größeren Ehre Gottes und zum allgemeinen Nutzen“ – Das Kulturideal des Federico Borromeo

Albrecht Weiland: Zur Entstehungsgeschichte des monumentalen Kreuzwegs auf dem Campo Santo Teutonico in Rom

VI. Von Ländern und Städten

Ulrich Schlie: *Etiam Romae semper civis Bavanicus ero*. Joseph Ratzingers Naheverhältnis zu seiner bayerischen Heimat und der Aufbruch der Kirche in die Weltverantwortung

Rainald Becker: Die Geschwister Scholl – „wiedergeborene“ Christen im Widerstand

gegen Hitler

Andreas Sohn: Paris in Leben und Werk von Joseph Ratzinger. Eine Annäherung

Hans-Georg Aschoff: Von Konversionen und Konfessionen: Die Begegnung zwischen Herzog Johann Friedrich, Gottfried Wilhelm Leibniz und Niels Stensen in Hannover, 1677–1680

Marko Troglić: Dreizehn Jahrhunderte Christentum in Kroatien. Verlauf und Botschaft der Jubiläumsbewegung der Jahre 1975 bis 1984

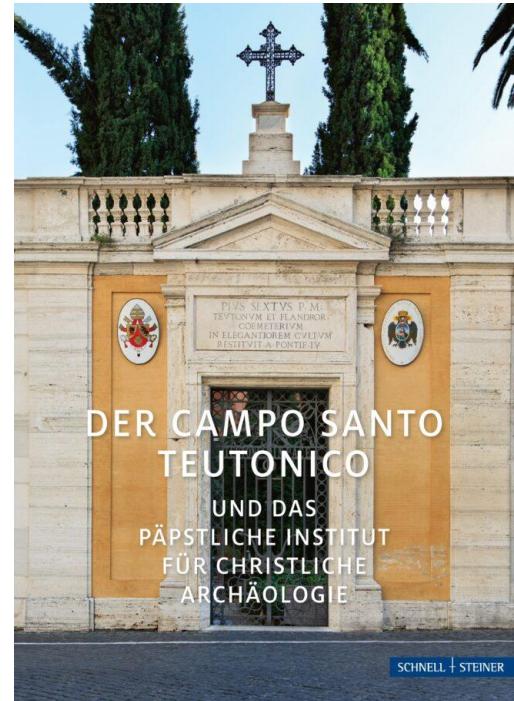
Presseecho:

José García, Von Benedikts Katheder. Ein Sammelband zeigt den Einfluss des Theologen Joseph Ratzinger auf Geschichtswissenschaftler, in: Die Tagespost, vom 20.02.2025, S. 14.

5.4 Der Campo Santo Teutonico und das Päpstliche Institut für Christliche Archäologie

Stefan Heid, Der Campo Santo Teutonico und das Päpstliche Institut für Christliche Archäologie (Regensburg: Verlag Schnell & Steiner 2024), 31 Seiten, 4,– €.

Das Päpstliche Institut für Christliche Archäologie in der Via Napoleone III, 1 wurde 1925 von Papst Pius XI. gegründet. Bereits 1924 fanden unter Leitung von Prälat Johann Peter Kirsch die ersten Probevorlesungen in der Bibliothek des Campo Santo Teutonico statt. Das Heft schildert die Bedeutung der Christlichen Archäologie für das 1876 gegründete Priesterkolleg am Campo Santo Teutonico, die dortige Einrichtung des Collegium Cultorum Martyrum im Jahr 1879 und die starke Präsenz deutscher Priester des Kollegs, die in den ersten Jahren am Päpstlichen Institut Archäologie studiert haben. Der Gründer des Archäologischen Instituts, Johann Peter Kirsch, ist auf dem deutschen Friedhof im Vatikan begraben.



Italienische Ausgabe:

Il Campo Santo Teutonico e il Pontificio Istituto di Archeologia Cristiana (Regensburg: Verlag Schnell & Steiner 2024)

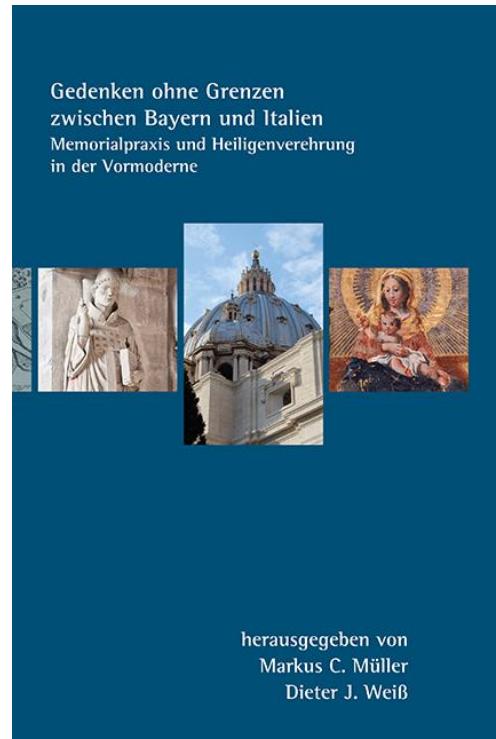
5.5 Gedenken ohne Grenzen zwischen Bayern und Italien

Markus C. Müller / Dieter J. Weiß (Hg.), Gedenken ohne Grenzen zwischen Bayern und Italien. Memorialpraxis und Heiligenverehrung in der Vormoderne = Bayerische Landesgeschichte und europäische Regionalgeschichte 4 (Sankt

Ottilien: EOS 2024), 496 Seiten, 49,95 €.

Der Band geht zurück auf eine Tagung am Römischen Institut der Görres-Gesellschaft vom 23. bis zum 26. Februar 2022.

Die Rekonstruktion von Memorialkulturen hat sich als ein zentraler Zugang zu vormodernen Lebenswelten erwiesen. Mit „Gedenken ohne Grenzen“ wird die Untersuchungsperspektive dabei sowohl räumlich mit Bezug auf den Kulturtransfer zwischen Bayern und Italien als auch zeitlich mit Blick auf die gesamte Vormoderne geweitet. Die Interdisziplinarität der Beiträge geht von der Transzendenzbezogenheit von Memoria aus, um weitergehende Fragen nach der sozialen, räumlichen, kulturellen, ökonomischen und politischen Dimension des liturgischen Gedächtnisses zu beantworten. Die Fürbitte für die Verstorbenen erweist sich dabei als strukturbildendes Element der Memoria, weshalb heiligen Orten und Personen mit ihrer fürbittenden Funktion eine zentrale Rolle zukommt: Rom begegnet dabei als Kristallisierungs-, Ausgangs- und zugleich Zielpunkt von Memorialpraxis und Heiligenverehrung in der Vormoderne.



Presseecho:

Toni Hötzelsperger, Italien-Bayern. Gedenken ohne Grenzen, in: Samberger Nachrichten vom 28.10.2024.



6 Hall of Fame

Kommen Sie in unsere Hall of Fame: werden Sie Fördermitglied!

Wer außerhalb Italiens wohnt und trotzdem zum Römischen Institut der Görres-Gesellschaft gehören möchte, kann nun Fördermitglied werden,. Jedes Fördermitglied wird in die Hall of Fame aufgenommen und findet seinen Namen auf www.goerres-gesellschaft-rom.de/de/stiftung

Bedingung:

- Sie spenden dem RIGG **mindestens 500,- € - ohne weitere Zahlungsverpflichtungen.**
- Falls Sie aber erneut spenden möchten, wird jede weitere Spende zu Ihren bisherigen Spenden addiert, so dass Sie in der Hall of Fame aufsteigen.

Es gibt vier Klassen von Fördermitgliedern:

1. Klasse "BAKK" ab 500,- €
2. Klasse "LIZ" ab 2.000,- €
3. Klasse "DOK" ab 5.000,- €
4. Klasse "HABIL" ab 10.000,- €

Spende erbeten an: **Görres-Gesellschaft (RIGG)**

IBAN: DE07 3705 0299 0000 3729 61

BIC: COKS DE 33 (Kreissparkasse Köln)

Stichwort: "Spende"

Spendenquittung wird ausgestellt. Bis 300,- € genügt zur Vorlage beim Finanzamt der Bankauszug.



Stiftung

zur Förderung des Römischen Instituts der Görres-Gesellschaft

Auch Geist braucht Geld. Wir sind dankbar für jede Hilfe.

Unsere Bankverbindung für Zustiftungen und Spenden:

Pax Bank eG (GENODED1PAX)

Erzbischöfliche Stiftung Köln

IBAN: DE42 3706 0193 0034 0000 00

Spendenquittung wird ausgestellt

www.erzbistum-koeln.de/institutionen/stiftungszentrum